

Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 31

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 1. August 1952

Ein Übel des 20. Jahrhunderts

Die Menschheit wurde im Laufe der Geschichte, in die wir zurückblicken können, oftmals von Übeln heimgesucht, die sie schwer erschütterte und die oft große, politische Umwälzungen, Kriege usw. zur Folge hatten. Die Gottesgeißel Attila durchraste große Teile der alten Welt und löste die große Völkerwanderung aus. Im Gefolge solcher Ereignisse, die das Angesicht der Welt veränderten, waren meist auch Krankheiten, Seuchen, welche die Völker dezimierten. Unter diesen Krankheiten ist die Pest die fürchterlichste. Der „Schwarze Tod“, wie sie genannt wird, hat heute für

Um die Wiederherstellung der Souveränität Österreichs

Die österreichische Regierung veröffentlichte am 26. Juli das Memorandum über die widerrechtliche Besetzung und die Wiederherstellung der vollen Souveränität Österreichs, das von den österreichischen diplomatischen Vertretungen den Mitgliedstaaten der UN. überreicht wurde. In diesem Memorandum heißt es u. a.: Eine Besetzung österreichischen Gebietes durch die Alliierten war während der Kriegshandlungen, die die Vernichtung der deutschen Streitkräfte und auch die Wiederherstellung eines befreiten Österreich zum Ziel hat-

neter Zustände schon im November 1945 erfüllt, allerdings ohne daß Österreich — zur großen Enttäuschung der ganzen Bevölkerung — in gleicher Weise behandelt worden wäre wie die anderen von den Alliierten befreiten Länder, ja nicht einmal wie diejenigen, die an der Seite von Hitler in den Krieg gezogen sind und mit denen schon vor Jahren ein Friedensvertrag abgeschlossen wurde. Welches die Gründe sind, die die vier heutigen Besatzungsmächte dazu geführt haben, ihre ursprüngliche Absicht, die Besetzung Österreichs nach Einsetzung einer stabilen österreichischen Regierung wieder aufzuheben, zu ändern, gehört in den Rahmen der großen Weltpolitik und ist durch die politischen und weltanschaulichen Gegensätze bedingt. Der Entschluß der vier alliierten Mächte, das österreichische Bundesgebiet weiter besetzt zu halten, und zwar bis zum Abschluß eines Staatsvertrages war für das österreichische Volk eine herbe Enttäuschung, da nach der völkerrechtlich kaum widerlegbaren Sachlage Österreich einen berechtigten Anspruch gehabt hat und hat, auch ohne Staats-

vertrag seine volle Souveränität wieder zu erhalten, wobei an dieser Stelle wiederum ausdrücklich erwähnt werden muß, daß die vier Besatzungsmächte sich in ihrer feierlichen Deklaration von Moskau selbst zur Wiederherstellung eines freien und souveränen Österreichs verpflichtet hatten. Selbstverständlich wäre die Bundesregierung bereit gewesen, mit einzelnen Staaten die durch die Umstände erforderlichen Verträge abzuschließen. Obwohl die Bundesregierung immer die Ansicht vertreten hat, daß der Abschluß eines solchen Vertrages aus keinerlei vom Völkerrecht diktierten Gründen erforderlich ist, hat sie dennoch im Hinblick auf den Zwang der Tatsachen ihr möglichstes getan, um durch ihr Verhalten die nach dieser politischen Sinneswandlung der Alliierten aufgenommenen Verhandlungen über den Abschluß eines österreichischen Staatsvertrages zu erleichtern und zu beschleunigen, und hat sich dabei nicht gescheut, die in dem Staatsvertragsentwurf enthaltenen, so außerordentlich schweren Lasten zu übernehmen, die es manchmal fraglich erscheinen ließen, ob Österreich sie tatsächlich würde tragen können.

Zum 100jährigen Bestandesfest der Stadtkapelle Waidhofen a. d. Ybbs

Unsere Stadtkapelle feiert diesen Samstag und Sonntag ihr 100jähriges Bestandesjubiläum, verbunden mit einem Musiktreffen. Unsere Stadtmusikkapelle, die auf eine so lange und erfolgreiche Tätigkeit im musikalischen und Unterhaltungsleben unserer Stadt zurückblicken kann, hat allen Grund und das Recht, dieser Zeit festlich zu gedenken und die ganze Bewohnerschaft beglückwünscht sie freudig zu ihrem Jubelfeste. Zu allen Zeiten war die Stadtkapelle mit der Bevölkerung der Stadt aufs engste verbunden und hat treulich mit ihr Freude und Leid geteilt wie es das Leben eben bringt. Es hat in den hundert Jahren Glanzzeiten gegeben, wie z. B. unter dem unvergeßlichen Kapellmeister Kliment, aber auch Zeiten schwerer Krisen; immer jedoch ist die Stadtkapelle wieder neu belebt worden und hat mit Schwung der frohen Muse gedient. Unser Wunsch ist daher: Die Stadtkapelle schöpfe in diesem Jubeljahr neuen Mut und frische Tatkraft. Sie möge einen Weg des Aufstieges sowohl in künstlerischer Beziehung, als auch in der Volksverbundenheit beschreiten. Den Gästen, die sich zum Musiktreffen eingefunden haben, entbieten wir den herzlichsten Willkommgruß!

Europa ihren Schrecken verloren. Im Mittelalter hat sie in Europa verheerend gewütet und kein Land verschont. Der Massentod suchte Österreich, Wien und auch Waidhofen heim. Überall im Lande berichten uns die Pestsäulen von dieser Seuche. 95 Prozent der von der Pest Befallenen starben. Die Kirche rief zur Buße, der asketische Mönch Savonarola predigte im prunkvollen Florenz zur Einkehr und der lustige „Liebe Augustin“ verließ nach einer tollen Nacht in Wien gesund ein Pestgrab. Heute ist die Pest auch im Orient, von wo sie kam, fast erloschen. Einmal um die Jahrhundertwende trat ein Fall in Wien auf und der Tod des heldenhaften Arztes Doktor Müller, der sein Leben der Wissenschaft opferte, ist noch in lebhafter Erinnerung. Eine menschenmordende Seuche, die Tuberkulose, hat in neuerer Zeit die Menschheit befallen, sie hat sich als verbreitetste und verheerendste Volkskrankheit erwiesen und erstreckt sich über den ganzen Erdball. Sie war im letzten Jahrhundert die schwerste Sorge für die ärztliche Wissenschaft und dank deren opferfreudigen Arbeit ist es gelungen, in der Bekämpfung dieser Krankheit größte Erfolge zu erzielen. Die Tuberkulosesterblichkeit zeigt in den letzten Jahrzehnten in fast allen Kulturstaaten einen erfreulichen Rückgang. Die größten Gefahren sind überwunden und leuchtende Namen kann die ärztliche Wissenschaft im Kampfe gegen diese Volkskrankheit verzeichnen. In der heutigen Zeit ängstigt und bedroht das Gespenst einer sehr heimtückischen Krankheit, eines großen Übels die Menschheit, der Krebs. Nicht so hilflos wie die Menschheit den großen Seuchen der Vergangenheit gegenüber ist, steht sie dieser Krankheit gegenüber. Die Abwehr liegt in den Händen der Wissenschaft der ganzen Welt und ist auch noch nicht das Heilmittel gefunden, das den Krebs sicher heilt, so sind doch große Fortschritte auf diesem Gebiete erzielt worden. Die Weltgesundheitsorganisation gibt über die Entwicklung der Sterblichkeit bei Krebs im Laufe dieses Jahrhunderts einen anschaulichen Bericht. Als eine der Hauptursachen für das Ansteigen der Zahl der Krebstfälle führt der

ten, unvermeidlich, und jeder Mensch in Österreich verstand weiter, daß diese Besetzung auch noch nach der Befreiung Österreichs eine Zeitlang aufrechterhalten bleiben mußte. Solche provisorische Besetzungen waren ja auch im Laufe der Befreiung in anderen Ländern, wie Frankreich, Belgien usw., notwendig. Nun wurden die Voraussetzungen für die Räumung und die Wiederherstellung eines freien und demokratischen Österreichs, nämlich freie Wahl einer Volksvertretung, Bildung einer gesetzmäßigen Regierung und Wiederherstellung geord-

Bericht die erhöhte Lebensdauer an, da sich die Anfälligkeit für Krebs bekanntlich in höherem Alter steigert. So waren in Dänemark zu Beginn unseres Jahrhunderts von 1000 Einwohnern 99 mehr als 60 Jahre alt, während es im Jahre 1949 131 waren; die entsprechenden Zahlen für Frankreich lauten 124 und 163, für England 75 und 159 und für die Vereinigten Staaten 64 und 116. Zu Beginn des Jahrhunderts wiesen die meisten Länder weniger als fünf Prozent aller Sterbefälle als durch Krebs verursacht aus (in Schweden, das die höchste Prozentzahl besaß, waren es nicht ganz acht Prozent); 1947 meldeten jedoch die meisten der erfaßten Länder, daß von jeweils sieben bis neun Todesfällen einer auf Krebs zurückzuführen war, wobei die Zehnprozentgrenze meist überschritten wurde. In Dänemark und den Niederlanden war Krebs sogar bei mehr als 16 Prozent die Todesursache. Der Bericht kommt zu dem Schlusse, daß in allen untersuchten Ländern eine Erhöhung der Krebssterblichkeit festzustellen war, wobei dies besonders für Männer, weniger für Frauen gilt. Die Studie befaßt sich auch mit der oft gestellten Frage, ob diese Zunahme als eine Art sehr langsam fortschreitender Epidemie anzusehen oder ob sie auf andere Faktoren, wie verbesserte Diagnosemethoden, zurückzuführen sei. Das schärfste Ansteigen der Todesfälle war, besonders bei Männern und in den letzten zwanzig Jahren, bei Krebs des Atmungstraktes, und an erster Stelle bei Lungenkrebs festzustellen. In diesem Zusammenhang lenkt der Bericht die Auf-

Die Salzburger Festspiele wurden am 26. Juli vom Bundespräsidenten Dr. Körner eröffnet. In seiner Eröffnungsansprache sagte er u. a.: Salzburg bilde in diesen Sommerwochen eine Insel des Friedens, auf der allein die Kunst regiere. Einen ganzen Monat lang sei nun in dieser Stadt Sonntag, Sonntag der Musik und aller Künste.

Bundeskanzler Ing. Dr. Leopold Figl hat sich in einer Wiener Krankenanstalt einem chirurgischen Eingriff zur Beseitigung eines im KZ. erworbenen Leidens unterzogen. Der Gesundheitszustand des Bundeskanzlers ist zufriedenstellend.

Der Innsbrucker Bürgermeister eröffnete in der Reichenau, am Stadtrand von Innsbruck, den ersten städtischen Campingplatz in Österreich. Er bietet rund 1000 Personen Zeltmöglichkeit und umfaßt eine Fläche von 12.000 Quadratmeter. Eine Verwaltungshütte enthält sanitäre Anlagen und einen Aufenthaltsraum.

Der Ausflugsverkehr mit den DDSG-Dampfern in die Wachau ist ein voller Erfolg geworden. In den vierzehn Tagen seit der Eröffnung wurden insgesamt 22.000 Personen zwischen Wien und Linz befördert, täglich also durchschnittlich 1600 Fahrgäste.

In Velden wurde das Turnier um den großen Europapreis 1952 im modernen Ge-

merksamkeitspunkt auf eine in London im Jahre 1950 vom Medical Research Council durchgeführte Untersuchung, derzufolge Raucher für Lungenkrebs besonders anfällig sind und für Personen über 45 Jahre die Gefahr im gleichen Ausmaß mit der Zahl der täglich gerauchten Zigaretten steigt. Ein Mensch, der täglich 25 oder mehr Zigaretten raucht, sei fünfzigmal stärker gefährdet als ein Nichtraucher. Daneben erwähnt der Bericht als mögliche Ursache für das starke Ansteigen der Lungenkrebstfälle die verstärkte Einwirkung industrieller Abgase und Auspuffgase auf die Atmungsorgane. Ebenso wie bei Kehlkopfkrebs war im Laufe dieses Jahrhunderts auch bei Gebärmutterkrebs ein Rückgang festzustellen. Die Todesfälle auf Grund von Brustkrebs bei Frauen stiegen hingegen in ihrer Zahl stark an, trotz der leichten Diagnose und der relativ großen Heilungsmöglichkeit bei frühzeitiger Behandlung. Wenn auch zu empfehlen ist, wachsam zu sein und ärztlichen Rat rechtzeitig zu suchen, so ist Überängstlichkeit nicht am Platz. Allzu große Sorglosigkeit kann aber von Schaden sein. In Erkenntnis der Bedeutung, die der Krebsbekämpfung für die Volksgesundheit zukommt, erfährt diese auch von offizieller Seite weitgehende Förderung. So wurden in Wien und einigen größeren Städten Österreichs Krebsstationen errichtet, die der Bevölkerung in Rat und Tat zur Seite stehen. Mögen allen diesen Bestrebungen jene Erfolge beschieden sein, die zum Wohle des Volkes wünschenswert sind.

Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

sellschaftstanz ausgetragen. Überzeugender Sieger war das britische Paar Mr. und Mrs. Cullip, den zweiten Preis sprach die Jury dem neuen Europameister in lateinamerikanischen Tänzen Otto und Inge Teipel (Deutschland) zu, der dritte Preis fiel auf die Dänen Holga und Kirsten Nielson. Österreich scheint erst an 7. Stelle auf.

Ein vollbesetzter Wiener Autobus fuhr von Liezen kommend, in Richtung Sankt Michael bei Leoben. Als der Chauffeur den Bahnübergang bei Seiz erreichte, senkten sich plötzlich die Schranken, doch konnte der Fahrer den schweren Wagen nicht mehr rechtzeitig anhalten, so daß der Autobus erst mitten auf dem Gleis stehen blieb. Die Schranken hatten sich inzwischen auf beiden Seiten geschlossen. In diesem Augenblick näherte sich in rascher Fahrt ein Schnellzug. Das Bahnpersonal eilte dem Zug entgegen und der Stationsvorstand, der die gefährliche Situation sofort erkannte, stellte das Einfahrtssignal auf Halt. Es gelang, den Zug kurz vor dem Autobus anzuhalten und damit im letzten Augenblick eine Katastrophe zu verhindern.

Ein Innsbrucker Schöffengericht verurteilte den 48jährigen Johann Hollaus aus Stummerberg, der im Volksmund den Titel „Wildererkönig von Tirol“ führt, wegen Diebstahls und verbotenen Waffenbesitzes zu einhalb Jahren schweren Kerkers. Dem Angeklagten konnte eine Wildererbeute von elf Hirschen, fünf Rehböcken, vier Murmeltieren, einem Fuchs, einem Edelmarder, einer Gemse und vielen Hasen nachgewiesen werden, die er in den Zillertaler Alpen erlegt hatte. Hollaus benützte dabei zwei Büchflinten, zwei Kugelstutzen, ein Armeegewehr, ein Kleinkalibergewehr mit Schalldämpfern und eine Pistole.

Dieser Tage ereignete sich im Glanzkohlen-schurfbetrieb Hagenau-Neulengbach in Johannsberg, Bezirk St. Pölten ein Unfall, bei dem drei Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Ein Förderkorb, mit dem fünf Arbeiter einfuhren, stürzte nach etwa zehn Meter Fahrt fast 60 Meter in die Tiefe und blieb auf der Schachtschale zerschmettert liegen.

In Forstenau, Gemeinde Steinbach a. d. Steyr, ereignete sich ein furchtbares Unglück, dem drei Menschen und zwar der 57jährige Landwirt Franz Moser, dessen 34-jähriger Schwiegersohn Georg Lagestorfer und der 40jährige Landarbeiter Leopold Eibl, der bei Moser beschäftigt war, zum Opfer fielen. Die Männer sind in einer Jauchegrube erstickt. Bei dem Versuch, die Verunglückten zu bergen, erlitt die Tochter des Besitzers, die 33jährige Christine Lagestorfer, eine schwere Gasvergiftung.

Eine Gesellschaft von elf Wienern, acht Frauen und drei Männer, unternahm unter Führung eines Paters von Klachau eine Bergtour auf den Grimming, den sie gegen Trautenfels überquerten. Eine Teilnehmerin konnte jedoch infolge mangelhafter Ausrüstung das Tempo nicht einhalten, so daß auch die anderen zurückbleiben mußten und schließlich beim Abstieg in den Steilhängen des Grimming von der Nacht überrascht

wurden und biwakieren mußten. Als die Touristen nicht rechtzeitig in Irnding eintrafen, wurde der Bergrettungsdienst alarmiert, der mit einigen Gendarmen noch in der Nacht aufstieg und die ganze Gesellschaft in den Morgenstunden heil ins Tal brachte.

AUS DEM AUSLAND

In Kairo hat am 23. Juli über Nacht eine Gruppe ägyptischer Offiziere durch einen Staatsstreich die Macht an sich gerissen. An der Spitze der Offiziersgruppe steht General Naguib Mohammed. Zum Ministerpräsidenten wurde Maher Pascha ernannt. Als weitere Folge des Staatsstreiches wurde König Fuad zur Abdankung und zum Verlassen des Landes gezwungen. Vom Kabinettsrat wurde der sechs Monate alte Sohn des Königs Ahmed Fuad II. zum König proklamiert. Ein Regentenschaftsrat wird für den minderjährigen König eingesetzt werden.

Evita Peron, die Gattin des argentinischen Staatspräsidenten, ist am 27. Juli im 33. Lebensjahre gestorben. Über ganz Argentinien ist tiefe Trauer gesenkt. Evita erfreute sich, obwohl politisch umstritten, starker Sympathien in den Volksmassen.

Der frühere preußische und Reichsinnenminister Dr. h. c. Carl Severing ist nach längerer Krankheit im 78. Lebensjahre gestorben.

Nachdem General Eisenhower zum Präsidentschaftskandidaten für die Republikaner nominiert wurde, ist beim Parteikonvent der Demokraten nach einem dramatischen Kampf der Gouverneur von Illinois, Adlai Stevenson, zum Rivalen Eisenhowers gewählt worden. Stevenson ist 52 Jahre alt.

Der Streik der amerikanischen Stahlarbeiter wurde nach einer Dauer von 53 Tagen abgebrochen, nachdem Präsident Truman ein Ultimatum gestellt und mit der Zwangsmobilisierung der Streikenden gedroht hatte. Den Stahlarbeitern ist es gelungen, durch ihren mutigen und zähen Kampf einen Großteil ihrer Lohnforderungen durchzusetzen. Sie haben eine Lohnaufbesserung um 16 Cents pro Stunde, rückwirkend vom 1. März, erkämpft. Ihre ursprüngliche Forderung belief sich auf 21 Cent.

Der bekannte Schweizer Physiker Professor Auguste Piccard ist in Neapel eingetroffen, um Vorbereitungen für einen neuen Vorstoß in die Tiefe des Meeres zu treffen. Er hat für seinen Versuch den Golf von Neapel gewählt und hofft mit einer Stahlkugel bis zu 2800 Meter Tiefe zwischen den Inseln Capri und Ischia vorzudringen.

Nur wenige Tage nach dem schweren Unglück eines Berliner Autobusses in den Hohen Tauern erlitt ein mit 29 Personen besetzter Ferienreiseomnibus aus Berlin bei Tettngang auf der nach Langenargen (Bodensee) führenden Straße einen schweren Unfall. Mit Ausnahme des Beifahrers und des Reiseleiters wurden alle Insassen verletzt, einige davon schwer.

Vor kurzem operierten Ärzte eines städtischen Krankenhauses in einem Schaufenster der Londoner City eine Frau an Blinddarms. Das Aufsehen war selbstverständlich groß und einige hundert Menschen ließen sich die seltene Gelegenheit nicht entgehen, einer richtigen Operation beizuwohnen. Nicht einmal die Polizei schritt gegen diese seltsame „Reklame“ ein. Zweck der Vorführung war es nämlich, Mädchen und Männer für den Dienst als Krankenschwester und im Sanitätskorps zu interessieren.

Der indische Fürst Nirmalmumarshinji von Bawnagar ist in Gondal als Führer einer bewaffneten Räuberbande zu sechs Jahren Zuchthaus verurteilt worden. Der Fürst, ein Bruder des Maharadschas von Bawnagar, wurde überführt, Anfang dieses Jahres mit bewaffneten Komplizen ein Dorf überfallen und dabei 8000 Rupien (43.000 S) erbeutet zu haben. Vier der Komplizen erhielten fünf Jahre, ein weiterer sechs Jahre Gefängnis.

In der Tito-Armee wächst der Unmut über die amerikanischen Militärsachverständigen, die seit der stillen Einbeziehung Jugoslawiens in den Atlantikpakt immer mehr in Erscheinung treten. In Skopje und anderen Orten haben jugoslawische Soldaten die amerikanischen Offiziere bei Inspektionsbesuchen mit den Rufen „Hinaus mit den amerikanischen Kolonialherren!“ empfangen.

Das Programm des Katholikentages in Wien

Wir sind nunmehr in der Lage, unseren Lesern einen Auszug aus dem vollständigen Programm des Katholikentages zu geben. Freilich wird es den meisten nur möglich sein, an den großen Veranstaltungen am Samstag und Sonntag teilzunehmen.

6. bis 7. September: Triduum zur Einleitung des Katholikentages in allen Pfarrkirchen Österreichs.

Sonntag den 7. September: Beginn der Internationalen Woche der Kath. Jugend. Donnerstag den 11. September, 18 Uhr: Eröffnungsgottesdienst in St. Stephan. 19 Uhr: Glockengeläute in allen Kirchen Österreichs. 20 Uhr: Feierlicher Eröffnungsakt im großen Musikvereinsaal.

Freitag den 12. September (Maria Namen): Am Morgen oder am Abend hl. Messen in ganz Österreich auf die Meinung der Katholikentagsanliegen (Sakramentempfang). 8 Uhr: Beginn des ersten Führerkongresses der Kath. Jungschar Österreichs. 9 Uhr: Heilige Messe am Kahleberg. 17.30 Uhr: Priesterprozession mit einem Marianischen Gnadenbild von St. Stephan zum Praterstern. 18.30 Uhr: Männer- und Jungmänn-

nerprozession mit dem marianischen Gnadenbild vom Praterstern zum Stadion. 20 Uhr: Pontifikalgemeinschaftsmesse mit Predigt im Stadion und Kommunionempfang der Männer und Jungmänner.

Samstag den 13. September: 10 Uhr: Delegiertentagung der weibl. kath. Jugend Österreichs im großen Konzerthausaal. 10 Uhr: Delegiertentagung der Kath. Landjugend Österreichs im großen Sophiensaal. 10 Uhr: Delegiertentagung der Kath. Arbeiterjugend Österreichs im kleinen Sophiensaal. 11 Uhr Kundgebung kath. Bauern und Bäuerinnen im großen Festsaal des neuen Rathauses. 15 Uhr: Delegiertentagung der Kath. Männerbewegung Österreichs im großen Festsaal des neuen Rathauses. 15 Uhr: Arbeiterversammlung im großen Sophiensaal. 17.30 Uhr: Kundgebung der Kath. Jugend auf dem Rathausplatz mit anschließendem Fackelzug über Ring und Kärntnerstraße zu einigen Plätzen der Inneren Stadt, wo die Feier mit einem sakramentalen Segen schließt.

Sonntag den 14. September: 10 Uhr: Pontifikalgemeinschaftsmesse mit Festpredigt auf dem Heldenplatz. In der Mittagszeit Möglichkeit zum Besuch des Stephansdomes. 14.30 Uhr: Schluß- und Hauptkundgebung auf dem Rathausplatz.

Pausenlose Bombardierungen in Korea

„In rollenden Einsätzen“, wie es in den Heeresberichten heißt, belegen die Amerikaner die koreanischen Städte mit Bomben, hauptsächlich Napalmbomben, einer mit Benzinmasse gefüllten Terrorwaffe. Wo immer dieser teuflische Bombeninhalte mit Luft in Berührung kommt, entzündet er sich, erzeugt tausende Grad Hitze und setzt in weitem Umkreis alles in Brand, womit er in Berührung kommt: Häuser, Felder, Menschen. Haufen unkenntlicher, verbrannter Leichen von Kindern und Erwachsenen und rauchende Trümmer bleiben nach solchen Bombardierungen zurück.

Ähnlich wie sie Korea Städte verwüsten, so haben die Amerikaner früher schon die Städte Europas zerbombt. Wir erinnern uns noch, was es hieß, wenn amerikanische Kriegsberichte von „Bombenteppichen“, von „Sättigungsangriffen“, von „Flachmachen“ ganzer Städte berichteten. Der militärische Gewinn war klein — aber die Toten der Zivilbevölkerung, der Frauen und Kinder, waren Legion. Sie brüsten sich auch noch mit dieser sinnlosen Vernichtung von Menschenleben und Menschengütern. Heute, sieben Jahre nach dem schrecklichsten aller Kriege, berichten sie schon wieder stolz von „Bombenteppichen“, von den in die Tausende gehenden Todeszahlen der Bevölkerung, von vernichteten, unbewohnbar gewordenen Städten.

Die Marke der Unmenschlichkeit ist für die amerikanische Kriegführung charakteristisch. „Operation Mord“ nannte Ridgway selbst den koreanischen Krieg. „Das tut meinen alten Augen wohl“, sagte Mc. Arthur beim Anblick eines Feldes von Leichen koreanischer Zivilisten. Und das alles im Namen der „Zivilisation“, im Namen der „Freiheit“, im Namen der „amerikanischen Demokratie und Kultur“. Im Namen der Zivilisation führen die amerikanischen Flieger Terrorangriffe aus, während die amerikanischen Generäle am Verhandlungstisch sitzen. Sie bringen den Militärs keinen Gewinn, sie tragen ihnen nichts ein, sie dienen der Ausrottung von Zivilisten, dem Mord an Kindern und Frauen im Namen der „Freiheit und Kultur“!

Die NEWAG. will das Amstettner Elektrizitätswerk besetzen

Der Streit um das Amstettner Elektrizitätswerk, der seit langem zwischen der NEWAG. und der Stadt Amstetten ausgefochten wird, erfuhr in der Nacht zum Donnerstag den 24. Juli eine unerwartete Steigerung. Nachdem Arbeiter der NEWAG. unter Führung des Präsidenten der NEWAG. Landesrat Müllner und des Direktors Dr. Skacel versucht hatten, sich des in städtischer Verwaltung stehenden Betriebes zu bemächtigen, wurden sie von einigen hundert Personen der Stadt verprügelt und wieder zum Verlassen des Werkes gezwungen. Die Gemeinde Amstetten hat die Anzeige wegen Einbruchs und Besitzstörung erstattet.

Auf Grund der Verstaatlichungsgesetze sollte die Gemeinde Amstetten das E-Werk der NEWAG. übergeben, die Gemeindeväter aber weigerten sich, dem Gesetz Folge zu leisten. Um eine Zwangsvollstreckung zu vermeiden, wurde nun schon seit mehr als drei Monaten verhandelt, ohne daß eine Einigung erzielt werden konnte. Seit Tagen nahm die Nervosität zu. Die NEWAG. suchte unter ihren Arbeitern nach Freiwilligen, um sozusagen im „Handstreich“ den Betrieb zu besetzen. Tatsächlich meldeten sich etwa 80 Mann, die gegen 2 Uhr früh vor dem E-Werk vorfuhren und sich anschickten, die Mauern des Betriebes zu überklettern. Der diensthabende Ingenieur telephonierte sofort in die Stadt, worauf bald sämtliche Sirenen ertönten. Die Arbeiter des städt. E-Werkes und die sich bald eingefundene Menschenmenge ging gegen die Eindringlinge vor. Bei den sich nun entwickelnden Tätlichkeiten wurden Landesrat Müllner und Direktor Dr. Skacel verletzt und mußten von der Gendarmerie in Schutz genommen werden. Das Vorgehen der NEWAG. hat in Amstetten große Erregung hervorgerufen. Die Landesregierung und das Innenministerium werden versuchen, die durch das unverständliche Schilddürger-

stück der NEWAG. geschaffene Lage zu klären und mit der Stadtgemeinde Amstetten eine Vereinbarung zu treffen.

Protest gegen den Überfall auf das Elektrizitätswerk Amstetten

Der Zentralbetriebsrat der Böhler-Ybbstalwerke nahm in seiner Sitzung vom 25. Juli eingehend zu dem nächtlichen Überfall auf das Amstettner Elektrizitätswerk Stellung. Der im Wildwest-Gangster-Stil durchgeführte Überfall wurde einstimmig verurteilt und folgende Protesterklärung beschlossen:

Der Zentralbetriebsrat der Böhler-Ybbstalwerke protestiert im Namen von 1500 Beschäftigten schärfstens gegen die von Mitgliedern der n.ö. Landesregierung und führenden Angestellten der NEWAG. verübten kriminellen Gewaltmethoden gegen das Elektrizitätswerk Amstetten. Die Organisatoren dieser Gewaltthaten können auf keinen Fall länger Mitglied einer Landesregierung oder führende Persönlichkeiten der NEWAG. sein. Wir fordern daher die sofortige Aberufung und Bestrafung der schuldigen Provokateure.

Der Zentralbetriebsrat der Böhler-Ybbstalwerke:

Josef Taufenecker, Franz Pabst, Alois Deitersbacher, Engelbert Hutterberger, Heinrich Moises, Franz Peyrel e. h.

Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

Vom Standesamt. Geburten: Am 19. Juli ein Mädchen Brigitte Josefa der Eltern Leopold und Zuzilla Hofner, Elektroarbeiter, Opponitz, Rotte Thann 5. Am 20. Juli ein Knabe Franz der Eltern Johann und Hermine Wagner, Bauer, Windhag, Rotte Schilchermühle 1. Am 22. Juli ein Mädchen Ilse der Eltern Ernst und Martha Durst, Installateur, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 24. Am 23. Juli ein Mädchen Herta Annemarie der Eltern Otto und Maria Fallmann, Schmied, Waidhofen, Weyrerstraße 82. Am 23. Juli ein Knabe Otto der Eltern Anton und Juliana Längauer, kaufm. Angestellter, Göstling, Ybbs-Steinbach 45. Am 22. Juli ein Knabe der Eltern Karl und Martha Puchbauer, Bauer, Göstling, Lassing 8. — **Eheschließungen:** Am 26. Juli Franz Haslmayr, Installateur, und Frieda Haselsteiner, Haushalt, beide Waidhofen, Unter der Leithen 14. Am 26. Juli Josef Leitner, Kraftwagenlenker, Waidhofen, Ölberggasse 6, und Rosina Fink, Schneiderin, Waidhofen, Oberer Stadtplatz 17. — **Todesfälle:** Am 27. Juli Maria Lang, Haushalt, Wien XVII, Taubergasse 25, 72 Jahre. Am 27. Juli Agnes Kerschbaumer, Gastwirtin, Windhag, Unterzell 25, 61 Jahre.

Geburt. Dem Direktor des hiesigen Bundes-Realgymnasiums Professor Oskar Baumann und seiner Gattin Maria wurde dieser Tage ein Mädchen Maria in die Wiege gelegt. Unsere besten Glückwünsche!

Ärztlicher Sonntagsdienst. Sonntag den 3. ds.: Dr. Robert Medwenitsch.

Silberhochzeit. Der Förster und Beamte i. R. der Rothschild-Säge Eustachius Kupfer feierte am 27. Juli mit seiner Gattin Leopoldine das Fest der silbernen Hochzeit. Unsere besten Glückwünsche!

25jähriges Priesterjubiläum. Zwei Waidhofener, die vor 25 Jahren ihre Primiz hier gefeiert hatten, Mons. Ferd. Wimmer, bischöfl. Sekretär in St. Pölten, und geistl. Rat Karl Hödlmeier, Pfarrer in Mittelberg, feierten auf Einladung des Hochw. Prälaten am vergangenen Sonntag in ihrer Heimatkirche ihr silbernes Priesterjubiläum. In der Festpredigt ließ der H. H. Prälat des Priesters Werden, Weg und Aufgabe an Hand der Meßliturgie in sinnvoller Weise erstehen. Der Höhepunkt war das Hochamt mit der vom Kirchenchor und Orchester meisterhaft aufgeführten Krönungsmesse von Mozart, dirigiert von unserem Chordirektor Karl Steger, an der Orgel Mons. Joh. Pretzenberger, Domkapellmeister in St. Pölten. Die Feier schloß mit einem Te Deum. Verwandte, Freunde und Bekannte fanden sich im Gotteshause ein und freuten sich mit den Jubelpriestern mit aufrichtigen Segenswünschen im Herzen für ein langes, erfolgreiches Priesterwirken der Jubilare.

Meisterprüfung. Die Meisterprüfung für das Sattlergewerbe hat Hermann Zeilinger jun., Sohn des hiesigen Sattlermeisters und Spritzlackierers gleichen Namens, mit gutem Erfolg abgelegt. Wir gratulieren!

100jähriges Bestandesjubiläum der Stadtkapelle. Wir bringen nachstehend die Festfolge des am 2. und 3. ds. unter dem Ehrenschutz des Bürgermeisters Franz Kohout stattfindenden 100jährigen Bestandesjubiläums. Am Samstag den 2. ds., 19 Uhr, Platzkonzert der Stadtkapelle am Freisingenberg. 20.30 Uhr Festabend im Hotel Infuhr unter Mitwirkung des Hausorchesters des Männergesangsvereines (ab 19 Uhr traditionelles Türkenpfeifen!). Sonntag den 3. ds., 6 Uhr, Weckruf. 8 bis 9.30 Uhr Empfang auswärtiger Musikkapellen. 10 Uhr Feldmesse auf dem Oberen Stadtplatz. 11 bis 12 Uhr Gesamtprobe zum Monsterekonzert im Konviktsarten. 14 Uhr Aufstellung zum

Kriegsfertrauung gilt Bigamie nach Fertrauung

Vor wenigen Monaten, und zwar am 22. April, heiratete in Sonntagberg der Bauer Franz B. aus Kematen. Das Glück des jungen Ehepaars war jedoch nur von kurzer Dauer, denn die Kriminalpolizei der Stadt Beckum in Westfalen erstattete gegen Franz B. eine Anzeige. Man habe erfahren, so heißt es darin, daß Franz B., der mit der Beckumerin Mathilde H. im Jahre 1943 durch eine Fertrauung eine gültige Ehe eingegangen sei, neuerlich geheiratet habe. Franz B. war darüber äußerst erstaunt. Er habe geglaubt, daß eine Fertrauung keine Rechtsgültigkeit besitze. Er erzählte, daß er seine reichsdeutsche Frau wiederholt aufgefordert habe, zu ihm nach Niederösterreich zu kommen, um so mehr, als er sein Kind, ein Mädchen, gern sehen wollte. Doch sie habe stets abgelehnt, angeblich weil sie alle ihre Personaldokumente verloren habe. Außerdem habe er seine Frau höchstens — alle Fronturlaub eingerechnet — vier Wochen gesehen; er könne sich gar nicht mehr genau erinnern, wie sie aussehe. Gemeinsam mit einer jetzigen zweiten Frau habe er beschlossen, nochmals zu heiraten, da eine Fertrauung „eh nix wert“ sei. Nun ist zwar inzwischen seine Scheidung von Mathilde aus Westfalen erfolgt, das zweite Ehepaar B. wird sich aber trotzdem wegen Bigamie zu verantworten haben.

Festzug in der Pocksteinerstraße. 14.30 Uhr Festzug mit abwechslungsreichen Gruppen durch die Stadt zum Freisingenberg. kurze Festreden, Ehrungen verdienter Mitglieder Monsterekonzert (Freisingenberg): 1. Hessemarsch von Pernklau. 2. Erzherzog-Karl-Marsch von H. Schneider. 3. Schönfeld-Marsch von C. M. Ziehrer. Anschließend Abmarsch der gesamten Musikkapellen zum Konviktsarten, wo die einzelnen Musikkapellen ihr gemeldetes Konzertstück zum Vortrag bringen werden. — Die Stadtkapelle ersucht die geehrten Hausbesitzer, an den Festtagen, den 2. und 3. ds., ihre Häuser zu beflaggen.

Sensenschmiedung — Hauptversammlung. Am 29. ds. fand die diesjährige Hauptversammlung statt, in der es jedoch zu keinem Beschluß kam. Die Versammlung wurde daher am 20. Juli wiederholt. Koll. Wurm übernahm den Vorsitz, begrüßte alle Erschienenen und erörterte das traditionelle und althistorische Jahrtagefest. Er stellte an die Innungsmitglieder die Frage, ob die Innung weiterbestehen oder aufgelöst werden soll. Bei der Abstimmung ergab sich einstimmig, daß die Innung aufrechterhalten werden soll. Weiters wurde beantragt, einen neuen Ausschuß zu wählen. Der Vorsitzende ersucht hierfür um Vorschläge. Koll. Alois Ochsenhofer schlug den früheren Zechmeister Wurm zum Innungsmeister vor, der auch einstimmig gewählt wurde. Der neugewählte Innungsvorstand Wurm übernahm sodann den Vorsitz, dankte für das ihm entgegengebrachte Vertrauen und ersuchte um weitere Vorschläge. Es wurden hernach einstimmig gewählt: Vorstandstellvertreter Ludwig Griebler, Kassier Alois Griebler, Schriftführer Alois Ochsenhofer, Kontrolle Karl Draxler sen. und zum Boten Michael Burger. Nach der Wahl richtete der Vorstand einige Worte an die neugewählten Ausschußmitglieder und appellierte an sie um tatkräftige Unterstützung. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Innung wie bisher weitergeführt wird. Sodann kam er auf das Jahrtagefest zu sprechen, das sich heuer verzögert hat. Auf Ersuchen des Musikvereines wird das traditionelle Fest mit der Bestandsfeier der Stadtkapelle verbunden, und zwar werden am Samstag den 2. ds. die „Türkenpfeifer“ wie alljährlich durch die Stadt ziehen. Der Kirchenzug entfällt heuer, jedoch werden die Sensenschmiede am Festzug der Musikkapellen am 3. ds. teilnehmen. Es sollen sich daran alle Sensenschmiede mit ihren Frauen, auch die nichtaktiven Innungsmitglieder beteiligen. Zusammenkunft um 1 Uhr im Gasthaus Fuchsbauer. Um 2 Uhr werden die Sensenschmiede von einer Musikkapelle abgeholt und zum Sammelplatz für den Festzug mit klingendem Spiel geleitet. Sie werden im Festzug diesmal den vor 420 Jahren von den Türken erbeuteten Weinständen mit sich tragen. Das Jahrtagekränzchen wird auf den September verschoben. Der bei der Versammlung erschienene Stadtkapellmeister Lindner erörterte das Musiktreffen und die 100-Jahr-Feier der Stadtkapelle Waidhofen eingehend und gab der Hoffnung Ausdruck, daß das Fest einen guten Verlauf nehmen werde. Seine eindringlichen, warmherzigen Worte wurden mit großem Beifall aufgenommen. Zum Schluß richtete der Innungsvorstand Franz Wurm an alle Waidhofener die Bitte, sie mögen die Sensenschmiede bei ihrem Feste unterstützen, damit dieser schöne Brauch auch für die Zukunft geübt werden kann. Ein allfälliges Reinerträgnis dient einem guten Zweck, da er alten Sensenschmiedern sowie deren Witwen zu Weihnachten zugute kommen soll.

Rotes Kreuz — Sommerfest. Wie bereits berichtet, findet am 15. August im Konviktsarten ein großes Sommerfest der Bezirksstelle Waidhofen a. d. Ybbs zu Gunsten des Autofonds zum Ankauf eines neuen

Sitzung des Gemeinderates der Stadt Waidhofen a. Y.

Der Bürgermeister eröffnet am 25. Juli um 19.10 Uhr die ordentliche Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung der Gemeinderäte sowie die Beschlussfähigkeit der Sitzung fest. Er teilt mit, daß Vizebürgermeister Schulrat Friedrich Helmet-schläger sowie die Gemeinderäte Rudolf Haue, Paul Schmidt und Ignaz Redl entschuldigt der Sitzung ferngeblieben sind und gibt die Tagesordnung bekannt. Vor dem Eingehen in die Tagesordnung beantwortet der Bürgermeister die in der letzten Gemeinderatssitzung gestellten Anfragen betreffend a) Lichtanschluß für die Pfarrerbodensiedlung, b) Instandsetzung der Sprungschanze des ASKÖ, Holzkosten, c) Inbetriebnahme des städt. Sprengwagens. Er stellt hierzu fest:

a) In der Angelegenheit des Lichtanschlusses für die Pfarrerbodensiedlung ist vorher noch der Finanzausschuß zu hören. Die Vorarbeiten sind noch nicht so weit gediehen, daß ein abschließender Bericht heute schon gegeben werden kann.

b) Auf Grund des Ansehens des ASKÖ wurden laut Holzauzug der Fa. Lehl 4.16 Festmeter Rundholz zur Selbstschlaggerung zugewiesen. Die Forstverwaltung hat dem Empfänger (ASKÖ) das abgegebene Rundholz mit Forstrechnung 0706 unter Abzug der Schlaggerungskosten nach den geltenden Preisbestimmungen in Rechnung gestellt. 4.16 Festmeter Rundholz à S 320.— Schilling 1.391.20. ab Selbstschlaggerung à S 30.— S 124.80. Sa. S 1.206.40. 200 lt. Rondeln à S —.80 S 1.366.40. Für den Kampfrichterturm hat die Fa. Lehl laut Kostenvoranschlag für Holzmaterial S 2.772.— eingesetzt. Nachdem der Holzauzug auf Grund des Kostenvoranschlags erstellt wurde, ist ersichtlich, daß das gelieferte Holz nur 44 Prozent der veranschlagten Holzmaterialkosten erreicht. Außer der Rundholzlieferrung wurden dem ASKÖ 200 lt. Rondeln zur Selbstschlaggerung für die Sprungschanze zugewiesen. Die Forstverwaltung ist verpflichtet, an jeden Holzempfänger laut Ausgang eine Rechnung zu erstellen. Wegen der kostenlosen Überlassung ist das Ansuchen zwecks weiterer Erledigung dem Finanzausschuß zu überweisen.

c) Der Sprengwagen der Stadtgemeinde wurde mit Eintritt der warmen und staubreichen Jahreszeit erstmalig am 15. April 1952 eingesetzt. Seit diesem Tag fährt der Wagen bei Schönwetter täglich 4 bis 5 Stunden. Nach Rückkehr des Ersatzlenkers Eschenauer vom Urlaub wird bei Bedarf wie vor dem Urlaub 6 bis 9 Stunden täglich die Straßenbesprengung vorgenommen.

1. Genehmigung der letzten Verhandlungsschrift. Der Bürgermeister stellt fest, daß eine Gleichschrift den Fraktionen zugegangen ist. Einwendungen dagegen sind nicht erfolgt. Die Verhandlungsschrift erscheint daher einstimmig angenommen.

2. Die Mitteilung der Einläufe entfällt.

3. Bestellung der Ersatzmitglieder in die Ausschüsse. Der Bürgermeister bringt den Antrag ein, gemäß § 31 der Geschäftsordnung des Gemeinderates die GR. Franz Klar und Josef Spahn in den Bauauschuß sowie den GR. Paul Schmidt in die Krankenhauskommission zu berufen. Wird einstimmig angenommen.

4. Antrag des Stadtrates: a) Darlehensgewährung der n.ö. Landesregierung in der Höhe von 10.000 S für Straßenarbeiten in der Pocksteinerstraße. Der Bürgermeister führt hierzu aus, daß für die Instandsetzung der Pocksteinerstraße am Beginn dieses Straßenzuges im Haushalt Beträge eingesetzt sind. Da die Angelegenheit des Postneubaues noch nicht spruchreif ist, erscheint es zweckmäßig, mit der Instandsetzung dieses Teiles der Straße noch zuzuwarten, da ja durch die Bauarbeiten neue Schäden verursacht würden. Hingegen sei es im Interesse des Fremdenverkehrs gelegen, daß die Pocksteinerstraße ab Lokalbahnhof instandgesetzt wird. Die Landes-

regierung habe über Ansuchen sich bereit erklärt, für diese Arbeiten 5000 S Subvention und ein Darlehen in der Höhe von 10.000 S zu geben. Der Gemeinderat wolle daher der Aufnahme eines Darlehens bei der n.ö. Landesregierung in der Höhe von 10.000 S für Straßenarbeiten in der Pocksteinerstraße unter der Voraussetzung zustimmen, daß dieses Darlehen im Wege des Landesfremdenverkehrsamtes unverzinslich gegeben wird und im Falle des Verzuges der Darlehensrückzahlung die Abgabetragsanteile zur Deckung des Zahlungsrückstandes herangezogen werden dürfen. Einstimmig angenommen.

b) Darlehensaufnahme für eine Ölheizungsanlage im a. ö. Krankenhaus in Waidhofen a. d. Ybbs. Der Bürgermeister erläutert, daß die enormen Heizungskosten im Krankenhaus zu dem begründeten Entschluß geführt hätten, die bestehende Heizanlage auf Ölfeuerung umzubauen. Die notwendigen Vorbereitungen sind bereits abgeschlossen. Bei sofortigem Beginn der Arbeiten könnte im kommenden Winter schon die Ölfeuerung in Betrieb genommen werden. Zum Zwecke der Errichtung dieser Ölheizungsanlage im a. ö. Krankenhaus soll daher der Gemeinderat die Zustimmung zur Aufnahme eines Darlehens bei der Autokreditstelle in Wien I, Operngasse 6, im Wege der Wiener städt. wechselseitigen Versicherungsanstalt in Wien in der Höhe von 50.000 S bei 9,64% Verzinsung geben. Die Darlehensrückzahlung soll in 24 Monatsraten erfolgen, wobei eine Monatsrate, inbegriffen Kapital und Zinsen, 2.485 S beträgt. GR. Spahn erklärt, daß Verbesserungen im Krankenhaus allgemein begrüßt werden, doch möchte er wissen, was die Durchführung des ganzen Projektes koste. St.R. Grammug führt hierzu aus, daß die Beheizung im Krankenhaus jährlich auf 200.000 S zu stehen kommt. In einer am Vortrag stattgefundenen Sitzung wurde in Gegenwart des Fachexperten Ing. Jordis vom Amt der n.ö. Landesregierung festgestellt, daß durch die Ölfeuerung eine 50prozentige Einsparung erzielt werden könne. Für verschiedene Zwecke im Krankenhaus sei allerdings noch die Kohlenheizung notwendig. Jedenfalls könne durch die Ölfeuerung eine Ersparnis von 60.000 bis 70.000 S erzielt werden. Die Durchführung des Projektes kostet 61.000 S, Hiebe; sei allerdings vorgesehen, daß die Baumeisterarbeiten durch stadteigene Arbeiter unter Aufsicht eines Baumeisters durchgeführt werden. St.R. Grammug verweist auf den Einbau des Kessels und die verschiedenen technischen Voraussetzungen, die für die Ölheizung erforderlich sind, die auch noch Kosten verursachen. St.R. Griesenberger spricht über die Modalitäten der Darlehensgewährung und will wissen, ob die Angelegenheit mit einer Kompensation verbunden ist. Der Bürgermeister versichert, daß er sich diesbezüglich erkundigen wird. St.R. Dittrich erklärt, daß das Gesamterfordernis für die Ölheizungsanlage 90.000 Schilling beträgt. Die Aufnahme eines Darlehens nach den vorangeführten Bestimmungen wird einstimmig genehmigt.

c) Wohnbauförderungsdarlehen der n.ö. Landesregierung zur Errichtung eines Stockwerkaufbaues und Umbaues auf gemeindeeigenem Haus in der Höhe von 80.000 S. Der Bürgermeister führt aus, daß die Angelegenheit hinreichend bekannt sei und ersucht den Gemeinderat, die Zustimmung zur Aufnahme eines Wohnbauförderungsdarlehens nach den Richtlinien vom 27. Juni 1950, GZ. L. A. 1/6-5-1950 in der Höhe von 80.000 S bei der n.ö. Landesregierung zum Zwecke der Errichtung eines Stockwerkaufbaues und Umbaues der Martiusvilla zu erteilen. Vizebürgermeister Sterneckner erklärt, daß es erfreulich sei, daß ein Darlehen für den Zweck gewährt werde, doch müsse er seiner Enttäuschung dahingehend Ausdruck geben, daß dieser Betrag nicht als Subvention gegeben wird, obwohl in die-

ser Hinsicht Zusicherungen gemacht wurden. Vizebürgermeister Sterneckner erläutert die Bestimmungen der Darlehensgewährung, die wohl nicht ganz zufriedenstellend sind, doch sei das Darlehen unbedingt erforderlich. GR. Loiskandl verweist auf die Ausführungen des Leiters des städt. Unterkammeramtes in den Bauauschüßsitzungen, aus denen zu entnehmen war, daß mit Sicherheit zu rechnen sei, daß die Gemeinde für die Martius-Villa pro Wohnung 60.000 bis 80.000 S erhalten soll. Die Tatsachen seien jedoch ganz anders. Der verantwortliche Beamte soll daher verhalten werden, in Zukunft realere Berichte zu geben. St.R. Grammug erklärt hierzu, daß Ing. Klose bei seinen Vorsprachen in Wien sicherlich Zusagen erhalten habe, doch sei die Einreichung der diesbezüglichen Unterlagen für die Frühjahrsteilung schon zu spät gewesen. Vielleicht kann eine Zuteilung noch für den Herbst erwirkt werden. Das jetzt gewährte Darlehen biete die Möglichkeit, wenigstens zwei Wohnungen fertigzustellen. Jedenfalls sei es erforderlich, daß die zuständigen Mandatare immer wieder in Wien vorstellig werden. Gemeinsame Bemühungen werden sicher einen Erfolg bringen. Auch die Gewährung des Darlehens habe gewisser Anstrengungen bedürft. GR. Sulzbacher bemerkt hinsichtlich der Vorsprachen in Wien, daß der Bürgermeister wahrscheinlich schon empfinden haben wird, was es heißt, wenn die Wohnungssuchenden dauernd bei ihm vorsprechen. Die 80.000 S Darlehen sind ein Tropfen auf einen heißen Stein. Hinsichtlich der Wohnungen in der Martiusvilla sei zu befürchten, daß nur zahlungskräftige Mieter dort einziehen können. Es wird auch wahrscheinlich keine andere Wohnung frei werden. Denn für jede frei werdende Wohnung wird sofort Eigenbedarf geltend gemacht. Diesem Vorgehen sei jedoch entgegenzuwirken. Die Aufnahme eines Wohnbauförderungsdarlehens für den vorgenannten Zweck wird einstimmig genehmigt.

5. Allfälliges. GR. Loiskandl kritisiert, daß der Rechnungsabschluß 1951 noch immer nicht dem Gemeinderat vorgelegt wurde. In kurzer Zeit müssen jedoch schon die Vorarbeiten für den Voranschlag 1953 in Angriff genommen werden. GR. Spahn spricht sich ebenfalls für eine frühere Behandlung des Rechnungsabschlusses aus. Der Bürgermeister entgegnet, der Rechnungsabschluß würde in der nächsten Gemeinderatssitzung behandelt werden. Die gegenwärtige Sitzung sei nur zur Erledigung der vorliegenden dringenden Fälle einberufen worden. Er müsse sich mit der Sache noch vertraut machen. GR. Schrafler erinnert an die Instandsetzung des Schulbades, an die Säuglingspaketaktion bzw. die Neufestsetzung der Einkommensgrenze. Weiters sei in der Frage der Anbringung der Abfallkörbe im Stadtgebiet noch nichts gemacht worden. Der Bürgermeister teilt mit, daß am Schulbad schon gearbeitet werde und dieses mit Schulbeginn in Betrieb genommen wird. Betreffend der Säuglingspaketaktion und der Abfallkörbe wird das Notwendige veranlaßt. GR. Renner spricht sich ebenfalls für die Anbringung von Abfallkörben in der Pocksteinerstraße aus und erwähnt die Ablagerungen in der Jahngasse, die in Anbetracht der Nähe des schönen Schillerparkes gerade nicht in einem einladenden Zustand sei. GR. Klar beantragt als allgemeinen Wunsch der Hausfrauen die Errichtung einer öffentlichen Schwemme. GR. Nelwek verweist darauf, daß das Material von den Kanalisationsarbeiten Augasse-Weyerstraße noch nicht entfernt wurde und den Verkehr behindere. GR. Freymuth ersucht, daß die Unterstützungen für die Siedler bald ausgezahlt werden sollen. GR. Renner beantragt die Räumung des Schwarzbachgerinnes. GR. Nelwek regt an, daß bei den Promenadenkonzerten wieder Sessel aufgestellt werden sollen. Der Bürgermeister schließt um 19.50 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung.

Sparverein „Biene“. Die nächste Einzahlung der Sparbeiträge des Sparvereines „Biene“ im Gasthaus Röklinger findet nicht am Sonntag den 3. August wie üblich von 9 bis 11 Uhr, sondern wegen der Überprüfung der Mitgliedsbücher von 8 bis 11 Uhr statt.

Neue Bänke am Buchenberg. Es gibt wohl ganz wenige Landstädte und Sommerfrischen, die über so viele schöne Promenadewege verfügen als Waidhofen. Rings um die Stadt finden wir gepflegte Anlagen. Wenn auch durch die Kriegszeit viel beschädigt wurde, so ist doch durch den Verschönerungsverein wieder viel geschaffen worden. Der Buchenberg, dessen Anlagen die ausgedehntesten sind, ist vom Fuß bis zum höchsten Punkt von Wegen durchzogen und herrliche Landschaftsbilder bieten sich überall dem Spaziergänger. In letzter Zeit wurden die Anlagen vielfach ausgebaut und zahlreiche Bänke und Tische neu geschaffen, so wurde die Zahl der Ruhebänke von ca. 30 auf 90 erhöht und 15 neue Tische aufgestellt. Eine recht schöne Leistung, die hoffentlich auch ihre Anerkennung findet, und zwar nicht nur, daß die Anlagen geschont werden, sondern auch, daß der Verschönerungsverein verständnisvolle Unterstützung findet. Die Neuaufstellung von Bänken und Tischen und die Erhaltung der Anlagen kostet Geld und daher soll sich niemand der Bitte des Vereines um Unterstützung entziehen.

Gegen Ruhestörung durch das Radio. In letzter Zeit werden wieder oftmals Klagen über Ruhestörung durch das Radio in den Nacht- und den frühen Morgenstunden laut. Jeder Radiohörer möge auf seine Mitmenschen, die der Ruhe bedürfen, Rücksicht nehmen und besonders bei offenem Fenster seinen Apparat auf Zimmerlautstärke einstellen. Gleichfalls sehr unangenehm empfunden wird der übermäßige Lärm, den die abfahrenden Motorräder verursachen.

Beim Holzfällen verunglückt. Am 27. Juli vormittags ist der 27jährige Gerber Walter Winkler am Schnabelberg beim Holzschlägern schwer verunglückt. Der Verunglückte wurde in das hiesige Krankenhaus überführt und es mußte an ihm sofort eine Operation und eine Bluttransfusion vorgenommen werden.

Verbotstafeln beachten. Am 26. Juli um 18.35 Uhr fuhr der Motorradfahrer F. O. mit seinem Motorrad in der Weyerstraße stadtauswärts. Zur gleichen Zeit, als der Motorradfahrer bei der Einmündung der Konradshaimerstraße in die Weyerstraße fuhr, kam von der Konradshaimerstraße ein bisher unbekannter Radfahrer heruntergefahren. Obwohl in der Konradshaimerstraße ein Achtungszeichen angebracht ist, dürfte der Radfahrer dieses Zeichen nicht beachtet bzw. nicht gekannt haben. Durch die Außerachtlassung der nötigen Vorsicht im Straßenverkehr ist der Radfahrer an den Motorradfahrer angefahren, wobei das Fahrrad beschädigt und der Motorradfahrer in seiner körperlichen Sicherheit gefährdet wurde. Zu diesem Unfall ist zu bemerken, daß sämtliche Straßenbenutzer, wenn sie schon die natürlichen Gefahrenmomente nicht selbst wahrnehmen können, so doch die amtlichen Verkehrs- und Verbotstafeln unbedingt zu beachten haben.

Kleinkind verursacht Verkehrsfall. Am 27. Juli ereignete sich in der Wienerstraße vor dem Hause Nr. 17 ein Verkehrsfall, bei dem ein Kleinkind durch einen Motorradfahrer schwer verletzt worden ist. Der Motorradfahrer fuhr vorschriftsmäßig auf seiner rechten Straßenseite stadteinwärts. Beim Hause Wienerstraße Nr. 17 wollte plötzlich ein Kleinkind die Straße überqueren. Dabei lief das Kind, welches erst 5 Jahre alt ist, direkt in das Motorrad hinein und wurde dabei schwer verletzt. Dieser Unfall zeigt wieder, daß nicht immer der Kraftfahrer schuldtragend an den Unfällen ist. Die Eltern von Kleinkindern haben darauf zu achten, daß ihre Kinder nie allein die gefahrenbringende Straße betreten, insbesondere dann nicht, wenn die Straße stark frequentiert ist.

Waidhofen a. d. Ybbs-Land

Vom Standesamt. Geburten: Am 15. ds. ein Mädchen Rosa der Eltern Josef und Maria Steinbichler, Bauer, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus 50. Am 16. ds. ein Knabe Heribert der Eltern Herbert und Leopoldine Schrom, Industriehilfsarbeiter, Windhag, Siedlung Reifberg 133. — Eheschließung: Am 19. ds. Johann Hintinger, Bauhilfsarbeiter, und Anna Maria Huber, im Haushalt tätig, Zell, Ybbslande 7.

Bei der Holzarbeit tödlich verunglückt. Am 28. Juli waren der Forstfacharbeiter bei der Bundesforstverwaltung Waidhofen a. d. Ybbs Vinzenz Maier, wohnhaft in Waidhofen-Land, Maierrotte 27, und der Forstarbeiter Adalbert Großbauer, wohnhaft in Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 3, nach 13 Uhr auf einem 35 Grad steilen Berghang im Finkengraben beim Holzfällen beschäftigt. Eine am Stock 40 cm starke Fichte fiel hierbei auf zwei vorher geschlagerte und entrindete Fichtenstämme, die sieben Meter oberhalb lagerten. Diese beiden Stämme wurden dadurch von den Stöcken gerückt und kamen ins Gleiten. Maier, der vor den abgleitenden Baumstämmen flüchten wollte, wurde von diesen erfaßt, zu Boden geworfen und ca. 20 m weit mitgeschleift. Seine Arbeitskollegen leisteten ihm erste Hilfe und brachten ihn in das ca. 200 m entfernte Haus Maierrotte 11. Primarius Dr. Franz Amann, der gerufen wurde, konnte nur mehr den Tod feststellen. Der tödlich Verunglückte stand im 53. Lebensjahre und hinterließ eine tieftrauernde Witwe und vier unversorgte Kinder.

Sanitätsautos für den Bezirk Waidhofen a. d. Ybbs statt. Außer den drei Musikkapellen, welche am Festplatz spielen werden, wird es einige Sensationen geben, von welchen wir vorderhand verraten, daß auch eine Damenschönheitskonkurrenz stattfinden wird. Es werden bei dieser eine Miß Waidhofen und eine Miß Ybbstal prämiert. Wertvolle Preise sind selbstverständlich. Weiters können wir die erfreuliche Nachricht geben, daß sich schon wieder einige Gemeinden mit ganz schönen Spenden eingestellt haben. Auch die Angestellten und Arbeiter der NEWAG haben sich hervorragend daran beteiligt. Weitere Spenden übernimmt die Sparkasse der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs und die Funktionäre der Bezirksstelle.

Gewerkschaft der Gemeindebediensteten. Die gewerkschaftliche Tätigkeit im Bezirk Amstetten und in der Statutarstadt Waidhofen a. d. Ybbs ist durch besondere intensivierte gewerkschaftliche Arbeit der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten gekennzeichnet. Das hat auch die Jahreshauptversammlung der Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs am Samstag den 26. Juli in Waidhofen a. d. Ybbs in den gehaltenen Referaten zum Ausdruck gebracht. Obmann Koll. Escher konnte Landesobmann Kollegen Flettschbacher, Zentralsekretär Koll. Schiller und Koll. Tesarek von der Landesleitung Niederösterreich mit einer großen Anzahl erschienener Kolleginnen und Kollegen begrüßen und gab anschließend einen umfassenden Tätigkeitsbericht, der den bisher erreichten Stand der fachgewerkschaftlichen Arbeit beinhaltete, gleichzeitig darauf hinwies, daß berechtigte Hoffnung besteht, daß die Bezirkspersonal-

Bezirksbeschreibungs- und Bezirksdisziplinarkommission bei der Bezirkshauptmannschaft Amstetten in nächster Zeit ihre Tätigkeit aufnehmen werden. Koll. Escher sprach sodann über aktuelle Angelegenheiten, wie beabsichtigte Novellierung der Gemeindebeamtendienstordnung, über die bevorstehende Statutennovellierung der n.ö. Versorgungskasse und über den Entwurf eines Vertragsbedienstetengesetzes der n.ö. Landesregierung, welches als Kern die Aufspaltung der bei den Gemeinden beschäftigten Kategorien und damit eine Zerschlagung der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten vorhat. Koll. Escher gab der Kollegenschaft damit zu verstehen, daß von seiten der Fachgewerkschaft diese Absicht mit allen gewerkschaftlichen Mitteln bekämpft werden wird und auch die Gemeindeverbände und der Städtebund es zum Teil ablehnen, von nun an, anstatt mit einer Gewerkschaft mit mehreren Gewerkschaften Dienstverträge zum Abschluß zu bringen. Anschließend brachte Koll. Baumgarten einen kurzen Tätigkeitsbericht über die Bildungsarbeit, verwies auf die im Jahre 1951/52 abgehaltenen fachgewerkschaftlichen Kurse im Bezirk, Urlaubsfahrten, die Wanderbücherei und gab der Meinung Ausdruck, daß gerade mit der Bildungsarbeit ein festes Band um die Kollegenschaft geschmiedet ist, die vor Interesslosigkeit und Miesmacherei bewahren soll. Koll. Paumann gab einen Kassabericht, der durch Zuschuß zur Bildungsarbeit etwas absinkend ist. Landesobmann Koll. Flettschbacher hielt in einem mit besonderem Nachdruck gebrachten Referat einen Appell an die Kollegenschaft, die bisher erkämpften fachgewerkschaftlichen Errungen-

schaften in der weiteren Geschlossenheit der in der Gewerkschaft organisierten Kollegen zu erhalten und gab das Versprechen, das 12-Punkte-Programm der Gewerkschaft stufenweise in der kommenden Zeit zu erfüllen. Bürgermeister Kohout, der inzwischen erschienen war, begrüßte die Kolleginnen und Kollegen und seine Worte gipfelten darin, in der geschlossenen Zusammenarbeit dem öffentliche Wohle zu dienen. Zentralsekretär Koll. Schiller brachte in seinem sehr lehrreichen und alle Kollegen ansprechenden Referat einen Überblick über die Wirtschaftslage. Wenn die steigende Produktivität erst den steigenden Lebensstandard bedingt, so darf dies jedoch nicht dazu benutzt werden, daß im Handel ein Teil der Selbständigen auf Kosten der Arbeiter und Angestellten sich mühelos den höheren Lebensstandard herausholt. Koll. Escher schloß nach einer kleinen Debatte, welche den gehaltenen Referaten folgte, die Versammlung, an welche sich ein gemütlicher Teil mit Musik anschloß.

Alpenvereinssektion — Mitgliederzusammenkunft. Am Freitag den 1. August findet die allmonatliche Mitgliederzusammenkunft im Vereinsheim, Großgasthof Inführ, statt. Da einige wichtige, die Mitglieder interessierende Angelegenheiten zu besprechen sind, wird um zahlreiches und pünktliches Erscheinen um 20.30 Uhr ersucht.

TV. „Die Naturfreunde“. Sonntag den 3. ds. großes Gartenfest im Gasthaus Baumann, Weyerstraße. Es spielt die vollständige Werkkapelle der Böhler-Ybbstalter. Alle Mitglieder, Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.

Unterzell

Todesfall. Am 27. Juli ist Frau Agnes Kerschbaumer, Gasthaus- und Realitätenbesitzerin in Lueg, nach schwerem Leiden im 62. Lebensjahre gestorben. Das Leichenbegängnis fand am 30. Juli im Trauerhause aus unter großer Beteiligung statt. Die Verstorbene wurde am Friedhof in Zell beigesetzt, wo in der Pfarrkirche das hl. Requiem gelesen wurde. Sie ruhe in Gottes Frieden!

Windhag

Gemeinderatssitzung. Nach einem früheren Beschluß fand die Sitzung am Sonntag den 20. Juli um 14 Uhr im Gasthof Schaumberger statt. Die Tagesordnung enthielt diesmal in einigen der 10 Punkte ganz bedeutende Forderungen an unsere Gemeindekasse, die in der Reihenfolge der Beratung aufgeführt werden. Die anfangs der Sitzung verlesenen Rundschreiben behandelten zeitbedingte Verfügungen, so den Auftrag, die Sofortschälung der geschlagerten Bäume bei den Besitzern strengstens zu überwachen und Nachlässigkeiten zur Anzeige zu bringen, um die Ausbreitung des Borkenkäfers zu verhindern. Bei der Beförderung von Vieh tritt insofern eine Neuerung ein, als beim Transport von Tieren über 30 km vor und nach der Verladung die tierärztliche Untersuchung vorgeschrieben wurde. Im Punkte 4 wurde zum Ansuchen des Wirtes in St. Ägyd um das Schankgewerbe der Lokalbedarf anerkannt. Anschließend sprach der Bürgermeister über die Renovierung der Windhager Schule. Nach dem Vorschlag des Malermeisters, zu welchem noch eine Reihe von Innenreparaturen kommt, dürften heuer der Gemeinde Kosten in der Höhe von 8.000 bis 9.000 S erwachsen. Der Gemeinderat genehmigte den Antrag und GR. Wührer wurde beauftragt, im Verein mit dem Schulleiter die Beaufsichtigung der Arbeiten zu übernehmen. Weiters wurde berichtet, daß dieser Tage die 25 Prozent Gemeindegeldsubvention für Stierankäufe an 4 Stierbesitzer im Betrage von insgesamt 4075 Schilling zur Auszahlung gelangten. In der anschließenden Debatte wurde erwähnt, daß die Subventionsempfänger verpflichtet sind, die Stiere durch 2 Jahre nach der Auszahlung zu verwenden. Als Punkt 7 gelangte die Zuschuß der Straßenmeisters zur Verlesung, in welcher die 50 Prozent Kostenbeteiligung der Gemeinde bei der Teilasphaltierung der Bezirksstraße nach Lueg gefordert wird. In einigen Gemeinderatssitzungen wurde bereits seinerzeit auf den schlechten Zustand dieser Straße hingewiesen und eine Verbreiterung und Verbesserungen angestrebt. Nun projektiert man, diese Straße vom Ybbsgrubhäusel bis nach der Siedlung in einer Länge von 750 m und einer Breite von 5 m zu asphaltieren. Da der Beitrag für uns auf rund 115.000 S zu stehen kommt, war die Stimmung recht

geteilt. GR. Wührer bezeichnete diese Verpflichtung als untragbar. GR. Deiratsbacher erklärte, man müsse Neuerungen nicht von vornherein ablehnen. Wo ein Wille, sei immer ein Weg. Der Kassier Tatzreiter meinte, daß wir mit Hilfe eines Darlehens im Verlauf von zwei Jahren imstande wären, diese Leistung zu vollbringen, um so mehr als wir im nächsten Jahre der Sorge um den Kanalbau in der Schilchermühle enthoben wären. Der Bürgermeister verwies auf eine frühere ähnliche Situation im Vorjahre, in der vom Lande bereitgestellte Gelder abgezweigt wurden und einer Nachbargemeinde zugute kamen, da wir uns zur Beitragsleistung nicht entschließen konnten. Es kam nun ein schriftlicher Antrag der SPÖ. für das Projekt zur Verlesung, der mit 9 Stimmen bei 7 Gegenstimmen angenommen wurde. Nachdem der Kassier nun über die Kassengebarung des 1. Vierteljahres 1952 berichtet hatte, kam eine Zuschrift der Zweigstelle Waidhofen des Roten Kreuzes zur Verlesung, in welcher um eine Gemeindepense zum Ankauf des neuen Rettungsautos gebeten wird. Zum Ankaufspreis von 70.000 S sind von den 16 Gemeinden unseres Gerichtsbezirkes noch 30.000 S aufzubringen und nach der Bevölkerungszahl kämen auf unsere Gemeinde rund 2.000 S. Der Bürgermeister beantragte, bei der nächsten Kartenausgabe neuerlich zu diesem Zwecke zu sammeln und erwähnte das günstige Ergebnis der letzten Sammlungen. Die Bevölkerung und die Gemeindeverwaltung ist in diesem Punkte jederzeit ihrer sozialen Verpflichtung nachgekommen und bei mancher dieser Aktionen im Bezirk beispielgebend gewesen. So werden wir auch unseren Teil zum Ankauf des Rettungswagens leisten. Im Allfälligen beauftragte der Bürgermeister die Fraktionen, in nächster Zeit ihre Vorschläge für das Reifberger Kindergartenkomitee einzubringen und nachdem GR. Wührer noch beantragte, daß nach dem Erlöschen der Maul- und Klauenseuche die beiden Viehpaßschreiber nunmehr ihre Tätigkeit wieder aufnehmen, schloß der Bürgermeister um 16.20 Uhr die Sitzung.

Sonntagberg

Gemeinderatssitzung. Mittwoch den 23. Juli fand im Gemeinderatssaal in Rosenau eine Gemeinderatssitzung statt. Der Bürgermeister berichtete über die am 16. Juli stattgefundene Eröffnung der Angebote zum Wohnhausbau auf den Kronsteingründen. Es wurden 19 Offerte abgegeben. Die Offerte werden überprüft und vorderhand nur die Baumeister-, Zimmerer- und Dachdeckerarbeiten vergeben, da heuer nur der Rohbau hergestellt wird. Weiters berichtete der Bürgermeister, daß der Wasserbehälter in Nelling bis auf die Installationsarbeiten fertig ist. Die Arbeiten beim Brunntiefgrabener Graben auf den Kronsteing-

gründen stehen vor der Vollendung und wird jetzt ein Projekt für eine neue Wasserleitung ausgearbeitet. Wenn möglich wird noch heuer der Anschluß an die alte Siedlungswasserleitung und an die Baustellen hergestellt. Zu Punkt 2 der Tagesordnung wurde auf Antrag des g. GR. Perthold der Aufnahme eines unverzinslichen Darlehens von 45.000 S für die Wasserversorgung in Böhlerwerk einstimmig zugestimmt. Zu Punkt 3 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Hutterberger von der Gemeinde Sonntagberg die Haftung für das dem Karl Baumgartner in Böhlerwerk von der n.ö. Landesregierung bewilligte Wohnbaurdarlehen von 10.000 S übernommen. Zu Punkt 4 der Tagesordnung hat der Gemeinderat, der vom Rechtsanwalt Doktor Hanke verfaßten Vorrangseinräumungserklärung über die Eintragung des seinerzeit vier Siedlern bewilligte Wohnbaurdarlehen je 5.000 S an zweiter Stelle im Grundbuch einstimmig zugestimmt und die Gemeinderäte Perthold, Hiebler und Raab zur Unterzeichnung der Erklärung bestimmt. Zu Punkt 5 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Moises die Reparatur des Gemeindegeldhauses in Böhlerwerk im Betrag von ungefähr 30.000 S einstimmig bewilligt. Zu Punkt 6 der Tagesordnung wurde über Antrag des GR. Hutterberger der Bau einer Garage für ein Auto in Böhlerwerk beschlossen und der Bürgermeister beauftragt, um Baubewilligung anzusuchen und Offerte auszuschreiben. Punkt 7 der Tagesordnung: Beschlußfassung über die Abschließung von Mietverträgen mit den Mietern der Holzhausiedlung in Rosenau. Mit Rückwirkung vom 1. Juni 1952 wurde mit der sowjet. Gebäudeverwaltung in St. Pölten und der Gemeinde Sonntagberg ein Mietvertrag über die Holzhausiedlung in Rosenau abgeschlossen, der eine 50prozentige Erhöhung der bisherigen Mieten vorsieht. Die Miete setzt sich aus einem festen Betrag von S 37,50 pro Mieter, den Betriebskosten und Erhaltungspflicht des Siedlungshauses zusammen und ist dies eine ziemliche Belastung der Mieter, wenn sie das Siedlungshaus in Ordnung halten wollen. An der Debatte beteiligten sich mehrere Gemeinderäte und schließlich wurde dem Entwurf des Mietvertrages zugestimmt, nachdem auch die Mieter seinerzeit dem mit der Gebäudeverwaltung abgeschlossenen Vertrag nach längerer Auseinandersetzung zugestimmt haben. Zu Punkt 8 der Tagesordnung wurde über Antrag des g. GR. Perthold der freiw. Feuerwehr Rosenau zur Anschaffung von Druckschläuchen und eines Schlauchwaschapparates der nötige Betrag bewilligt, um die Wehr einsatzbereit zu halten. Zu Punkt 9 der Tagesordnung wurde auf Antrag der ÖVP. an Stelle des GR. Franz Bicker g. GR. Franz Raab in den Wohnungsausschuß gewählt. Unter „Allgemeine“ wurde der Entwurf über den Kaufvertrag des Grundstückes neben dem Kino Gleiß durchbesprochen und einige Änderungen vorgenommen. Der Bürgermeister brachte sodann den Erlaß über die Aufstellung der Geschworenen in der Schöffensliste 1953 zur Kenntnis und werden von den Parteien je zwei Vertrauenspersonen zur Aufstellung der Schöffensliste namhaft gemacht und gewählt. Nach 2½stündiger Dauer wurde die Gemeinderatssitzung geschlossen.

Volkshilfe. Montag den 21. Juli sind die am 23. Juni in die Waldschule bei Wr.-Neustadt auf Erholung verschickten 25 Kinder wieder zurückgekommen. Alle Kinder haben sich gut erholt und nach Berichten der Kinder soll es dort recht schön und gut gewesen sein. Am gleichen Tag sind weitere 5 Kinder in die gleiche Erholungsstätte abgegangen. Die Ortsstelle hat sich heuer bemüht, möglichst viel Kinder auf Erholung zu schicken und ist es für die Ortsstelle mit ihren bescheidenen Mitteln immerhin eine Leistung, trotz Elternbeitrag und Krankenkassenzuschuß 30 Kinder in einem Jahr zu verschicken. Möge es der Ortsstelle gelingen, ihr segensreiches Werk weiter mit Erfolg fortzuführen, der Dank für diese ehrenamtliche Tätigkeit ist ihr gewiß. Die Ortsstelle hätte nur eine Bitte, wenn sich mehr ehrenamtliche Mitarbeiter und mehr Förderer der Volkshilfe finden möchten.

Kino Gleiß. Samstag den 2. und Sonntag den 3. August: „Man spielt nicht mehr mit der Liebe“. Mittwoch den 6. August: „Brand im Ozean“.

Rosenau a. S.

Todesfall. Am 27. Juli ist die BB.-Pensionistengattin Maria Schiffauer nach langem Leiden im 59. Lebensjahre gestorben. Sie ruhe in Frieden!

Biberbach

Geburt. Der Familie Josef und Stefanie Leutgeb, Besitzer von Barthof Nr. 30, wurde am 18. Juni ein Josef geboren. Dem Ehepaar Johann und Leopoldine Pöckhacker, Landarbeiter in der Oismühle 147, am 12. Juli ein Johann.

Hochzeiten. Am 7. Juli heirateten Stefan Hofschwaiger, angehender Bauer in Ober-Außergrub Nr. 102, und Maria Stöger, Bauerntochter, Krenstetten, Daberg 32. Die Frei. Feuerwehr und die hiesige Musikkapelle nahmen am Ehrentage teil. Die Trauung hielt Hochw. Benefiziat Doktor Karl Pfaffenbichler aus Pöchlarn. Am 16. Juli fand die Trauung des Hilfsarbeiters Hermann Stiefelbauer, Kicking 104, mit Aloisia Sommer, Kicking 104, statt. Das Hochzeitskränzchen wurde im Gasthaus Rittmannsberger abgehalten.

Auf Lebenszeit angestellt. Mit 1. Juli wurde der seit 1945 im Vertragsverhältnis

stehende Straßenwärter Anton Aichinger, wohnhaft im Satzing-Häusel, in das dauernde Landesbeamtenverhältnis auf Lebenszeit übernommen; er ist somit pensionsberechtigt.

Ferienheim. In den Ferienwochen Juli-August hat die Caritas-Wien im Gasthof Höller ein Ferienheim für erholungsbedürftige Kinder errichtet. Derzeit sind 40 Buben im Alter von 6 bis 11 Jahren untergebracht.

Kunstaussstellung. Am 14. und 15. Juli war im Gasthaus Fischer eine volkstümliche Kunstaussstellung österreichischer Maler zu sehen. Ausgestellt waren Ölgemälde, Aquarelle, Radierungen, Temperabilder, Holzschnitte und Kohlezeichnungen. Für die ausstellenden Künstler zeichnete die Galerie für Malerei und Graphik unter Leitung von Otto Schwörer. Die Ausstellung fand allgemeine Anerkennung. Durch günstige Zahlungsbedingungen war es möglich, schöne Gemälde zu erwerben.

Allhartsberg

50jähriges Gründungsjubiläum und Bezirksfeuerwehrtag. Am Sonntag den 10. ds. findet das 50jährige Gründungsjubiläum unserer Freiw. Feuerwehr und der Bezirksfeuerwehrtag des Bezirksverbandes Waidhofen mit nachfolgendem Programm statt: Samstag den 9. ds. (Vorabend), 20 bis 21 Uhr Platzkonzert, 21 Uhr Fackelzug, Sonntag den 10. ds. (Festtag), 5 Uhr musikalischer Weckruf, 7 Uhr Delegiertenempfang, 8 Uhr Feldmesse mit Festpredigt, Helden- und Weihe des neubauten Zeughauses, 9 Uhr Schauübung, 10 Uhr Bezirks-Feuerwehrtag im Gasthof Kappl, 12 Uhr Mittagspause, 13 Uhr Empfang der von auswärtigen Kameraden und Festgäste, 14 Uhr Festrede und Einmarsch in den Festgarten. Der Bezirksfeuerwehrtag wird bei jeder Witterung abgehalten.

St. Leonhard a. W.

Von der Sommerfrische. Unter den vielen Sommergästen können wir auch wieder Hochw. Religionsprofessor Klimanek aus Wien begrüßen. Er wird während der Urlaubszeit unseres Pfarrherrn die Seelsorge unserer Pfarre betreiben. Wir wünschen recht angenehmen Aufenthalt!

Schadneramt

Großfeuer durch Blitzschlag. In das Anwesen der Landwirtin Maria Rottenschlagger, Richteregg, Franzensreutherberg, schlug am 28. Juli ein Blitz ein, der zündete. Das Gehöft wurde bis auf die Grundmauern eingäschert. Dem Feuer fielen u. a. sechs Schweine, zwei Kälber und eine Kuh zum Opfer. Der Gesamtschaden beträgt rund 300.000 Schilling.

Ybbsitz

Geburt. Am 25. Juli wurde den Eltern Ing. Günther Josef Hafner und seiner Gattin Josefa geb. Sattler, Markt Nr. 142, ein Knabe geboren, der den Namen Wolfgang erhielt. Besten Glückwunsch!

Fahrverbot. Trotz der neu aufgestellten Verbotstafeln „Allgemeines Fahrverbot“ kann man immer wieder die Wahrnehmung machen, daß Fahrzeuge, besonders aber Radfahrer den Bahnhofweg und den Park befahren. Den Bahnhofweg dürfen nur Fahrzeuge benutzen — Motor- und Radfahrer ausgenommen — die den Zustellendienst zu einem Gebäude, das an diesem Weg liegt, leisten. Nicht nur von den Sommergästen, sondern auch von der einheimischen Bevölkerung wird mit Recht darüber Beschwerde geführt, daß die Übertreter dieses Verbotes nicht nur spielende Kinder, sondern auch ältere, Ruhe suchende Personen in ihrer Sicherheit gefährden, besonders sind es die jugendlichen Radfahrer, die das Verbot am meisten überschreiten. Es ist daher nur zu begrüßen, daß von nun an strengere Strafmaßnahmen ergriffen werden, damit die Übertreter des Fahrverbotes veranlaßt werden, die Verbotstafeln zu respektieren.

Opponitz

Ehrung. Ein langer Zug der Feuerwehr und ihrer Musikkapelle bewegte sich am Sonntag den 13. Juli abends zum Hause Gruber, um ihren alten Feuerwehrkameraden und zugleich ältesten Ortsbewohner Ignaz Gruber zum bevorstehenden 90. Geburtstag zu ehren. Mit einem traulichen Charakterstück unserer Musikkapelle wurde die Feier eingeleitet. Hauptmann Pitnik beglückwünschte hierauf den Jubilar, der inzwischen beim weißgedeckten Tisch vor dem Haus platzgenommen hatte, herzlich und dankte ihm für seine lange, tatkräftige Arbeit im Feuerwehrwesen. Ein weiß gekleidetes Mädchen (Agnes Six) trug dem Geehrten ein Gedicht vor und überbrachte ihm ein Körbchen mit Geschenken der hiesigen Feuerwehr. Sichtlich gerührt dankte der Gruber-Vater und auch sein Sohn für diese Ehrung, die mit einem flotten Marsch endete. Von seiner Rührigkeit soll ein kurzes Lebensbild Aufschluß geben: Ignaz Gruber wurde am 14. Juli 1862 in Hollenstein geboren. Als Beruf erlernte er das Maurerhandwerk. 1895 übersiedelte er nach Opponitz. Seiner Ehe schenkte der Herrgott mehrere Kinder, die alle getreu ihrem Vorbild aufrecht und schaffensfreudig im Leben stehen. Unter anderem bekleidet sein Sohn Leopold Gruber das Amt des Vizebürgermeisters. Der Jubilar stellte immer auch seine Freizeit in den Dienst der guten Sache.

... und doch ein Kavalier

Einst hat uns unser Deutschprofessor eingeschärft, daß der Held in Schillers „Wilhelm Tell“ eigentlich nicht Tell, sondern das ganze Schweizer Volk ist. Daran muß ich jetzt denken, da ich mich der Geschichte des Direktors Kunz erinnere. Aber der Held dieser Geschichte ist eben auch nicht Direktor Kunz, sondern ein kompletter Anzug. Die Geschichte hat sich vor rund dreißig Jahren ereignet, aber sie hätte sich ebenso gut gestern oder heute abspielen können.

Damals vor dreißig Jahren gab es in der Gesellschaft eine Bewegung mit dem Ziel der Bekleidung Unbekleideter. Flinker Sammler sprachen in jedem Haushalt vor und baten um Überlassung gebrauchter Kleidungsstücke für die Mitmenschen.

Direktor Kunz war ein reicher Mann, bewohnte ein herrliches Palais, hielt eine zahlreiche Dienerschaft und galt obendrein als einer der bestangezogenen Männer der Stadt. Von ihm durfte es die Wohltätigkeitsbewegung wirklich erwarten, daß er ihre Ziele mit einer brauchbaren Gabe unterstützte.

Er rief denn auch diesmal gleich nach seinem Privatsekretär, damit ihm dieser bei der Auswahl der Kleider behilflich sei. Getragene Anzüge fanden sich indes in den Schränken kaum, denn Direktor Kunz hatte genügend arme Verwandte, die seine getragenen Anzüge regelmäßig bekamen. Also hing in den Schränken nur neue Anzüge, durchwegs Meisterwerke der Schneiderkunst, aus besten englischen Stoffen gefertigt.

„Wählen Sie irgendeinen aus und geben Sie ihn dem Diener, daß er ihn zum Hauswart hinunterträgt“, sagte Direktor Kunz. „Der Hauswart soll den Anzug dann zur Sammelstelle tragen.“

„Aber welchen Anzug soll ich denn nehmen, es sind ja alle neu.“

„Das ist mir ganz gleich. Ich kann nur davon etwas hergeben, was ich besitze.“ Damit verließ der Direktor seinen Privatsekretär, in dessen Augen ein verdächtiger Schein aufleuchtete. Der Privatsekretär beniedete schon lange seinen Brotgeber wegen eines diskret gestreiften, zweireihigen blauen Anzugs. Da er selbst auch im Palais wohnte, nahm er den Anzug aus dem Schrank des Direktors, trug ihn in sein Zimmer und hängte ihn dort in seinen Schrank. Unter seinen Kleidern wählte er einen noch ganz brauchbaren Anzug aus und läutete dem Diener. „Johann, tragen Sie

diesen Anzug zum Hauswart hinunter. Der Herr Direktor läßt sagen, der Anzug ist der Kleidersammlung zu übergeben.“

Der Diener übernahm den Anzug und trug ihn in sein Zimmer. Der Anzug gefiel ihm sehr gut. Obgleich der Diener beachtlich kleiner als der Sekretär war, konnte er den Anzug nach einer gehörigen Änderung sehr gut tragen. Gerade passend für meinen Ausgang am Sonntag, dachte er sich. Damit hängte er den Anzug in seinen Schrank, entnahm ihm seinen bisherigen Anzug und trug ihn zum Hauswart hinunter, damit er zur Sammlung gebracht werde.

Der Hauswart musterte den Anzug. Er war aus gutem grauem Stoff, und wengleich schon etwas abgetragen, noch immer besser als jeder seiner Anzüge. Wohl war der Hauswart beliebt als der Diener, doch wozu sollte er den Anzug nicht ändern können? Also hängte der Hauswart den Anzug in seinen Schrank und entnahm ihm einen stark abgetragenen und geflickten Anzug. Diesen Anzug übergab er seinem Gehilfen mit der Weisung:

„Tragen Sie diesen Anzug zur Kleidersammlung und sagen Sie dort, er sei eine Gabe des Herrn Direktors.“

Der Gehilfe nickte und nahm den Anzug mit sich. Dann rief er Michel herbei, der im Hause durch Gelegenheitsarbeiten ein karges Dasein fristete. Michel schleppte das Holz und die Kohlen in die Wohnungen, führte die Hunde auf die Straße und verrichtete Botengänge. Michel überlegte ein Weilchen und fragte dann:

„Muß das gleich sein oder hat es morgen auch noch Zeit?“

Der Gehilfe nickte zustimmend. Am Abend nahm Michel den Anzug mit in sein Elendsquartier und zog ihn am nächsten Morgen zur Arbeit an. Seine abgetragenen, zerschlissenen und vielfach geflickten Kleidungsstücke, die er am Vortag noch am Leibe trug, wand er sorgsam zu einem Bündel und begab sich damit zur Sammelstelle. Dort legte er das Lumpenbündel auf den Tisch. „Das schickt der Herr Direktor Kunz.“

Die wohltätige Dame, die die Lumpen übernahm, schrieb die Empfangsbestätigung kopschüttelnd. Vielleicht denkt sie auch heute noch schlecht über Direktor Kunz und kann es nicht begreifen, wieso ein derart schamlos und schändlich knausriger Mensch im Rufe eines Kavaliers stehen kann. A. Z.

SPORT-RUNDSCHAU

Nachtmeeting im Waidhofner Parkbad

Am kommenden Samstag den 2. August veranstaltet die Union Waidhofen a. d. Y. ihr 2. Nachtmeeting. Bereits im Vorjahr wurde erstmalig für Österreich eine derartige Veranstaltung in Waidhofen durchgeführt. Dem zahlreich erschienenen Publikum wurden ausgezeichnete sportliche Leistungen geboten, wie auch das Meeting in der österreichischen Sportpresse lobende Kritiken fand. Auch heuer wurden starke Gegner verpflichtet und es werden bei dieser Veranstaltung spannende Kämpfe zu sehen sein. Als Auftakt und zur Erwärmung der Gemüter werden dem Publikum zwei heiß umkämpfte Schwimmkonkurrenzen geboten, und zwar die Staffebewerbe 6x50 m Kraul und 6x50 m Brust für Herren, wobei unseren kampfproben Wasserballern, die zugleich die Staffel schwimmen, durch das Antreten des ASV. Linz ein starker Gegner erstet. Anschließend daran wird ein Reigenschwimmen von acht hübschen Waidhofner Schwimmerinnen durchgeführt. Deren künstlerische Leistung wird noch durch zahlreiche Beleuchtungseffekte ergänzt werden. Für das Kunstspringen hat die Union Waidhofen weder Kosten noch Mühe gescheut und zwei zur österreichischen Spitzenklasse zählende Springer engagiert. Die Namen Karl Steinwender und P. Röhrlig haben in österreichischen Springerkreisen einen guten Klang. Beide werden auch in einem Juxspringen der Veranstaltung eine humorvolle Seite geben. Den Höhepunkt soll wohl das Wasserballspiel Union Waidhofen gegen ASV. Linz bringen. Beide Mannschaften kennen sich schon vom Vorjahr, wobei unsere Wasserballer in Linz eine unglückliche 7:5-Niederlage hinnehmen mußten, was zu guter Letzt auf den parteiisch amtierenden Schiedsrichter zurückzuführen war. Der nun kommende Retourkampf soll die Niederlage von Linz wieder wettmachen, wozu wir unseren tapferen Wasserballern fest die Daumen drücken und ein dreifaches „Gut Naß“ wünschen.

Österr. Wasserschi-Strommeisterschaft in Melk

Der bekannte Forscher und Pionier des österr. Sumpf- und Wasserschlaufes Prof. Mitter, der auch den Arnelkanal mit Wasserschiern überquerte, führt am 10. August ab 15 Uhr in Melk die 2. österr. Wasserschi-Strommeisterschaft durch. Es startet aus den Reihen der besten Strom- und Wildwasserläufer u. a. der Titelverteidiger Dipl.-Ing. Strohmeier aus der Steiermark, Anton Hell, Kaltenleutgeben, Prof. Meiser, Linz, Ad. Tasts, Steyr, der bekannte Wiener Wassersportler Em. Wickenhäuser. Im Rahmen dieser Veranstaltung findet auch die n.ö. Meisterschaft im

interessanten Wettspiel 1. Klasse, das sehr große Anforderungen an unsere Elf stellte, die der sympathischen und fairen Mannschaft aus Kematen gegenüberstand. Das Spiel gegen diese technisch bessere Elf war zeitweise sehr schnell und hart, aber jederzeit einwandfrei. Besonders gefiel uns bei den Siegern der stämmige linke Back und der Linksverbinder, der ein Prachtstück schob. Infolge der technischen Überlegenheit des Gegners gab es für die Hollensteiner Mannschaft trotz der verbissenen Abwehr viele Leerläufe. Daß es nicht einmal zu einem Ehrentreffer kam, war ein ausgesprochenes Pech. Dazu kam, daß bald nach Spielbeginn der Schiedsrichter einem anscheinend regelrechten Tor der Hollensteiner die Anerkennung versagte. Dann rettete wieder ein Verteidiger der Kematener auf der Torlinie den bereits von Kozussek III überbrachten Torhüter. Schließlich prallte noch ein unhaltbarer Ball von der Stange ins Feld zurück. Unser Richter im Tor verriet gutes Reaktionsvermögen, doch machte ihm das Herunterholen hoher Flankenbälle Schwierigkeiten. Auch unser Kozussek II und Hintermayer gehörten zu den Besten und waren oft Retter in der Not. Gut waren auch Greilhuber und Kefer I. Im Sturm: Lumplecker, Kozussek III und Brandl. Das Spiel war sehr lehrreich. Als nächste Gegner kommen Böhrlerwerk, St. Gallen und Purgstall in Frage, die auch viel Interessantes bieten werden. Sch.

Lichtspiele. Samstag den 2. August: „Hoffmanns Erzählungen“. Sonntag den 3. August: „Frühling auf dem Eis“. Mittwoch den 6. August: „Skandal in der Botschaft“.

St. Georgen am Reith

Anbetung. In herkömmlicher Feierlichkeit wurde auch heuer die Anbetung am 23. Juli gefeiert. Schon kurz nach 5 Uhr morgens war bei drei Beichtstühlen reges Leben. Im ganzen zählte man 296 Gäste an der Kommunionbank. Nach der Festpredigt, gehalten von Hochw. Pfarrer Manner aus St. Leonhard am Hornerwald, wurde vom Geistl. Rat Pfarrer Tränko aus Opponitz unter Assistenz des Festpredigers und des Hochw. Herrn Pfarrers Neunteufel aus Lassing das Hochamt zelebriert. Trotz des Arbeitstages war der Kirchenchor zur Stelle und zeigte wieder seine Leistungsfähigkeit. Mit dem feierlichen Schlußsegen schloß die Feierlichkeit.

Pfadfinder. Unter Führung des Landesfeldmeisters Prof. Ing. Roman Köhler traf am 26. Juli der Zeltbauertrupp ein, dem

Stromschwimmen — Donauüberquerung, verbandsoffen, statt. Die sporttechnische Leitung des Stromschwimmens um den Preis der Stadt Melk übernahm der rührige Schwimmverein Krems, Hallenbad, bei dem auch die Anmeldungen zu erfolgen haben. Die Schwimmer sind in drei Altersklassen 12 bis 14, 15 bis 17 und über 17 Jahre eingeteilt. Es liegen bereits zahlreiche Anmeldungen vor. Eine sehr spannende Vorführung wird der Wasserschlalom auf Gleitschi im Schlepp von schnellen Motorbooten werden, bei dem die österreichische Schijöringmeisterin Fr. Liesl Feuchtinger, Wien, und der österr. Meister G. Hirschhäuser, Velden, sowie E. Wickenhäuser, Wien, starten werden. Ein Wasserschiöring wurde bisher nur an der Meeresküste und in bekannten mondänen Seebädern durchgeführt. Es ist das erste Mal auf der Donau zu sehen. Zum Abschluß der Veranstaltung werden die Schwimmerinnen des Schwimmklubs Krems einen Schwimmreigen auf der Donau vorführen und die Wasserschläufer die interessante Sturztechnik, Sturz seitwärts, rückwärts, vorwärts bis zum Drehschwung durchs Wasser (Kremscher Schwung) zeigen. Die Veranstaltung findet in Melk im Strom oberhalb der Rollfährstraße statt.

Der Rio-Cup

Wir versprachen in unserer letzten „Rundschau“, weitere Nachrichten über die Copa Rio, wie sie in Brasilien genannt wird, und über die Wiener Austria, deren Abscheiden uns ja allen am Herzen liegt, zu bringen. Nun, wenn die Austria auch die letzten zwei Spiele verlor, so ist dies insofern nicht tragisch, da sich die Austria für die Vorschlußrunde bereits qualifiziert hatte. Der brasilianische Spitzenklub Corinthians schlug die Austria mit 2:1, obwohl die Violetten lange Zeit in Führung lagen und ein 2:0 näher lag, als der Ausgleich und schließlich der Sieg der Corinthians. Im Semifinale nun kam Austria und Fluminense Brasilien zusammen und verlor mit 0:1. Auch dieses Resultat ist nicht allzu tragisch, denn die Vorschlußrunden werden mit Hin- und Rückspiel ausgetragen. Auch die Endspiele werden nach diesem Modus durchgeführt. Ob die Austria das Finale erreichen kann, hängt ganz vom zweiten Spiel gegen Fluminense ab. Die Austria müßte mit zwei Toren Unterschied gewinnen, um ins Endspiel zu kommen. Es erscheint durchaus möglich, daß den Wienern dieses Husarenstück gelingt, denn wenns um etwas geht, ist die Austria immer da. Wenn Sie, liebe Sportfreunde, diesen Bericht lesen, dann stehen die Endspieleteilnehmer fest und Sie können sich somit überzeugen, ob der Bericht recht gehabt hat. — Die zweite Paarung lautet Corinthians Brasilien gegen Penarol Uruguay, wobei das erste Spiel der beiden Rivalen 2:1 für die Corinthians endete. Pe-

am 30. Juli die Hauptmasse folgte. Nun ist der Kirchenwald nahe der Krippstraße wieder von froher Jugend aus Wien durch drei Wochen in einer Zeltsiedlung bewohnt. Gut Pfad!

Fremdenzustrom. Mit Beginn der Ferien kam eine große Anzahl lieber Gäste in unser Bergdorf. Das Blindenheim birgt im 4. Turnus wieder über hundert Pensionäre. Die große Zahl der Sommergäste fiel auch in der Pfarrkirche besonders auf, die beim Pfarrgottesdienst außerordentlich voll ist. Wir wünschen allen unseren lieben Gästen ein recht schönes Wetter und gute Erholung in der wüργigen Waldesluft.

Wiener Wasserwerk. Der Dücker wird renoviert, wozu auch eine größere Anzahl Arbeiter (gegen hundert) aufgebogen wird. Die Arbeit dauert einige Wochen.

Schule. Die Volksschule wird äußerlich einer gründlichen Erneuerung unterzogen. Die Arbeit wird von der Firma Steinbacher & Sohn durchgeführt.

Gafrenz

Erntearbeit. Eine gewaltige Arbeitsleistung ist die hochsommerliche Heumahd und der Getreideschnitt im Gebirge. Beschwerliche Berglehnen sind zu bearbeiten, um ihnen das karge Futter abzurufen. Schwer ist es auch für die Bergbauernfamilien und ihrem Gesinde, das Getreide hereinzubringen. Bei den wenigen Arbeitskräften wahrlich eine Leistung, die Bewunderung und Anerkennung aller Stände verdient. Alle Achtung vor den geistigen Berufen, aber alle sind letzten Endes trotz ihrer Kulturarbeit auf die Mutter Erde und jene, die sie bearbeiten, angewiesen. Darum ist die Landarbeit erste Kulturarbeit. Mögen sich daher auch wieder mehr Kräfte diesem ersten lebenswichtigen Beruf widmen. Das wäre der sichtbare Dank an das Landvolk!

Schafflers Wettervorhersage für August

Dem sommerlich gewittrig veränderlichen Wetter zum Monatsbeginn schließt sich gegen den 5. Regenwetter an. Vom ca. 6. bis 12. teils sehr heiß mit Hagelgewittern um den 8. und 12. Um den 13., 14. bei mäßiger Temperatur kurz regnerisch mit neuerlichem Temperaturanstieg um den gewittrigen 16. Ab 17. bis ca. 25. temperaturgemäßes Sommerwetter mit Eintrübung und Regen-

narol hat gegen dieses Resultat einen Protest eingebracht und wenn dem stattgegeben werden sollte, dann wird das Spiel, bei dem es zu Tötlichkeiten kam, neu ausgetragen werden. Sollte sich Penarol weigern, nochmals anzutreten, wird Sporting Lissabon an Stelle der Uruguayer gegen die Corinthians spielen. Wir würden uns jedenfalls alle sehr freuen, wenn dem österreichischen Sport wieder einmal ein Erfolg beschieden wäre, denn die

Olympiade in Helsinki

hat uns bisher nicht sehr viele Freude bereitet. Man muß allerdings bedenken, daß in Finnland die absolute Spitzenklasse am Start ist. Außerdem ist die Olympiade eine Olympiade der Rekorde. Rekorde am laufenden Band, Weltrekorde, Olympiarekorde! Besonders auffällig ist das hervorragende Ergebnis im Zehnkampf, den der Amerikaner Bob Mathias überlegen gewann. Er stellte mit 7887 Punkten einen neuen Weltrekord auf. Sehr hoch einzuschätzen ist die blendende Leistung des Tschechen Emil Zatopek, der sowohl den 10.000-m-Lauf als auch den 5000-m-Lauf gewann. Seine Gattin schlug im Speerwerfen die favorisierten Russinnen und auch dieser Erfolg ist sehr, sehr beachtlich. Im Turnen waren die Sowjetsportler allen anderen Bewerbern weit überlegen. Auch in der Leichtathletik hielten sich die Sowjetteilnehmer sehr gut, obgleich hier die Amerikaner die meisten Medaillen einheimsten. Der Luxemburger Barthel schlug im 1500-Meter-Lauf den Deutschen Luog und dies bedeutete eine große Überraschung, stellte doch Luog erst vor kurzer Zeit den Weltrekord von Gunder Hägg mit 3:43 ein. Ja, so könnte man plaudern über alle möglichen Bewerbe, man könnte Sieger aufzählen und Verlierer beschreiben, — wo aber steht Österreich? Soeben sagte es Heribert Meisel im Rundfunk: an 33. Stelle, wobei wir die Beruhigung haben, daß Venezuela „hinter uns liegt“. Hoffentlich reicht es doch noch zu einer Medaille und vielleicht hat es schon „gereicht“, wenn Sie den Olympiabericht lesen.

Die neue Meisterschaft beginnt am letzten Augustsonntag

Die Sommerpause der Fußballer schafft nicht nur Beruhigung in den Klubs, sie beruhigt auch die Gemüter der Fußballanhänger. Wenn die Sache aber einmal länger als einen Monat dauert, wird langsam fad. Wir also, die treuen Sportplatzbesucher, freuen uns schon, wenn das runde Leder wieder rollt. Waidhofen wird heuer in der 1. Klasse spielen, in der unsere alten Bekannten Hausmening, Ybbs, Wieselburg, Kematen usw. tätig sind. Leider ist bei Redaktionsschluß die Auslosung der neuen Meisterschaft noch nicht bekannt. Man darf gespannt sein, wer der erste Gegner des WSC sein wird. Nun, ein wenig haben wir uns also schon wieder mit dem Lederball beschäftigt und wir sind überzeugt, daß es in den nächsten Wochen viel Neues zu berichten geben wird.

WIRTSCHAFTSDIENST

Der zweite Sozialstaat

Das Internationale Arbeitsamt veröffentlicht eine Studie über die sozialen Aufwendungen verschiedener europäischer und außereuropäischer Staaten. Danach gibt Westdeutschland den prozentuell höchsten Anteil des Nationaleinkommens für soziale Leistungen aus (17 Prozent). An zweiter Stelle schon folgt Österreich mit 14 Prozent, knapp danach kommen Frankreich (13,7 Prozent) und Belgien (12,8 Prozent). Großbritannien und Schweden verwenden je 11,3 Prozent ihres Nationaleinkommens für soziale Ausgaben. Am Ende der Liste stehen die Türkei und die USA, diese verwenden 4,8 Prozent, jene 1,4 Prozent für Sozialzwecke.

Millionenverluste im Westexport

Der billige Ausverkauf unserer Rohstoffe hat auch im ersten Quartal dieses Jahres unvermindert angehalten. Besonders deutlich kommt dies zum Ausdruck, wenn die Preise verglichen werden, zu denen Österreich seine Güter nach dem Osten und nach dem Westen verkauft. So sind, entsprechend den Angaben des Statistischen Zentralamtes, in den ersten drei Monaten dieses Jahres 7900 Zentner Zellwolle nach den Oststaaten exportiert worden, wofür Österreich einen Betrag von 19 Millionen Schilling erhalten hatte. Der Exportpreis nach dem Osten beträgt somit pro Tonne

So trat er bereits in Hollenstein der Feuerwehr bei, als in Opponitz noch gar keine bestand. Auch war er lange Zeit in unserer Kirche tätig. Wie er selbst gern erzählt, ging er über 60 Jahre seinem Handwerk nach und im ganzen Umkreis lebt keiner mehr seiner Arbeitskameraden. „Warum gerade mich der Herrgott so lange zurückbehält — ob ich ihm zu schlecht bin —?“ meint er in seinem nie versiegenden köstlichen Humor. Wir können ihm darauf mit Gewißheit sagen, daß er ihn besonders gern haben wird und durch ein langes Leben danken will für sein vorbildliches Wirken. Wir Opponitzer wünschen unserem ältesten Bewohner noch viele sonnige Tage an seinem Lebensabend!

Vollversammlung der Raiffeisenkasse. Bei der Vollversammlung der Raiffeisenkasse Opponitz und Umgebung, die am Sonntag den 13. Juli vormittags stattfand, konnte der Obmann Ignaz Schneckenleitner neben den zahlreich erschienenen Mitgliedern auch Bürgermeister Lueger begrüßen. Er gab eingangs einen kurzen Rechenschaftsbericht und Fr. Lina Gerzlich erstattete den Rechnungsabschluß für das Geschäftsjahr 1951, der die gut geleistete Arbeit zeigte und mit Befriedigung zur Kenntnis genommen wurde. Der Vorsitzende des Aufsichtsrates Aug. Kefer sen. dankte hierauf der Leitung für ihre Arbeit und sprach ihr die Entlastung aus. Gemäß den Statuten, die jede Wahl der Funktionäre auf vier Jahre begrenzen, wurden als nächstes die erforderlichen Wahlen durchgeführt. Fällig war für den Vorstand Obmannstellvertreter Alois Zechberger, Hauslehen 43; Johann Schneckenleitner, Unterhinterreck; Hans Six, Vorderleiten. Für den Aufsichtsrat: Alois Höglinger, Hauslehen 23; Andreas Auer, Strub. Für Zechberger, der eine Wiederwahl ablehnte, wurde Josef Schallauer, Rinwag, und für den übersiedelten Oberlehrer Höglinger Bürgermeister Stefan Lueger, Hinter-Stockreit, gewählt. Alle übrigen wurden wiedergewählt. Nach einer längeren Aussprache, bei der der Obmann Ig. Schneckenleitner die erhöhten Zinssätze für Einlagen in die Raiffeisenkasse bekanntgab und die jetzige Lösung „Sparen lohnt sich wieder“ wiederholte, forderte er alle besonders auf, die heimische Kasse zu benutzen und schloß die Vollversammlung.

Gründungsversammlung des Musikunterstützungsvereines. Am 13. Juli fand hier die Gründungsversammlung des Musikunterstützungsvereines statt. Schon vormittags gab die Musikkapelle unter der Leitung August Kefers ein Platzkonzert, welches wie immer sehr gut gefiel und viele Zuhörer anlockte. Nachmittags war dann die Versammlung, zu der eine große Anzahl Leute gekommen war. Im Verlaufe der Versammlung, die von einigen Musikvorträgen umrahmt war, sprachen der Obmann des Männergesangsvereines Mich. Marquart, Oberlehrer Leopold Pfaffel und Bürgermeister Lueger zu den Versammelten über den Sinn und Auftrag dieses Vereines. Die Wahl der Leitung ergab folgendes: Obmann Oberlehrer Pfaffel, Stellvertreter Mich. Marquart, Schriftführer Ludwig Teufel jun., Stellvertreter Roman Kellner, Kassier Franz Bläumauer, Stellvertreter Ludwig Winter, Rechnungsprüfer Johann Schallauer sen. und August Kefer sen.; Schiedsgericht Bürgermeister Stefan Lueger, Josef Schnabel sen. und Andreas Auer jun. Wie sehr die Gründung dieses Musikunterstützungsvereines begrüßt wurde, zeigt die große Anzahl der Beitritte, die bereits 200 beträgt. Möge sich dieser Verein recht gedeihlich entfalten!

Unfall. Beim Transport von Scheitern auf einer Seilbahn in der Lucken verunglückte der Sohn von Ruchberg, Michael Aigner. Ein Teil von der Riemenscheibe löste sich und drang Aigner in den Oberschenkel. Dem Verunglückten, der ins Waidhofner Krankenhaus gebracht wurde, wünschen wir baldige Genesung!

Weidmannsheil! Bei einem Reviergang gelang es vor kurzem dem Förster Georg Bläumauer, Lucken, im Lugenraben ein 110 kg schweres Wildschwein, das schon längere Zeit sein Unwesen trieb, zu erlegen.

Großhollenstein

Vom Standesamt. Eheschließungen: Am 29. Juni der Bauernsohn Johann Schnabler vom Hause Berg Nr. 2 und die Bauerntochter Rosa Schnabel von Königsbergau Nr. 6. Gem. St. Georgen am Reith. Am 27. Juli der Tischler Franz Wegenschimmel, Hollenstein, Rotte Walcherbauer Nr. 10, und die Fabriksarbeiterin Leopoldine Schatzger, Rotte Krenngraben. Unsere herzlichsten Glückwünsche! — Todesfälle: Am 20. Juni die Ausnahmerin Maria Schnabler geb. Köck, Hollenstein, Rotte Wenten Nr. 5, im 83. Lebensjahre. Am 1. Juli der Bauer Franz Danner, Hollenstein, Rotte Dornleiten 12, im 60. Lebensjahre. Am 10. Juli der Altersrentner und Zimmerer Lambert Lanz, Hollenstein, Dorf Nr. 48, im 76. Lebensjahre. Am 10. Juli die Altersrentnerin Theresia Kern geb. Paumann, Hollenstein, Rotte Wenten Nr. 1, im 73. Lebensjahre. Am 10. Juli starb in Hollenstein, Rotte Dorf Nr. 23, Schulrat und Hauptschuldirektor i. R. Carl Schönwiese aus Wien XVI, Hubergasse Nr. 9, im 75. Lebensjahre. Am 18. Juli der Altersrentner Kilian Schneiber, Hollenstein, Haus Wenten Nr. 12, im 76. Lebensjahre. Die Erde sei ihnen leicht!

Vom Fußballsport — Hollenstein gegen Kematen 0:4 (0:2). Am vergangenen Sonntag den 27. Juli gab es für uns ein sehr in-

Zellwolle rund 2400 S. Nach dem Westen, einschließlich Amerika, hat Österreich 23.400 Zentner Zellwolle ausgeführt und dafür 43 Millionen Schilling bekommen. Der Exportpreis nach dem Westen betrug also nicht einmal 1840 S und war um 560 S pro Zentner niedriger als nach dem Osten. Hätte Österreich nach dem Westen zu denselben Preisen wie nach dem Osten geliefert, dann wären in den ersten drei Monaten dieses Jahres allein bei Zellwolle um 13 Millionen Schilling mehr eingenommen worden. Noch krasser ist es bei den Aluminiumausfuhren. Nach dem Osten wurden im ersten Quartal 2000 Zentner Aluminium geliefert, wofür 4.2 Millionen S bezahlt wurden. Der Preis pro Zentner Aluminium stellte sich somit auf 209 S. Die Aluminiumausfuhr nach den Weststaaten hat dagegen 21.700 Zentner und der Exporterlös 23.2 Millionen Schilling betragen. Für einen Zentner Aluminium wurden demnach im Durchschnitt im Westen nur 1069 S bezahlt, so daß sich im Vergleich zu den Osthandelspreisen bei jedem Zentner Aluminium ein Verlust von fast 1000 S ergibt. Würde Österreich im Westen die gleichen Preise für Aluminium erhalten haben wie im Osten, so ergäbe sich eine Mehreinnahme von fast 21 Millionen Schilling — fast so viel, wie der gesamte Westhandel in Aluminium derzeit einbringt. Von Stickstoffdünger wurde in den ersten drei Monaten 1952 in die Oststaaten 557.000 Zentner für 75.7 Millionen Schilling geliefert. Der Durchschnittspreis pro Zentner Stickstoffdünger beträgt demnach 136 S. Nach Amerika und den übrigen Weststaaten sind im gleichen Zeitraum 1.037.000 Zentner für 93.8 Millionen Schilling exportiert worden. Im Westhandel stellt sich der Exportpreis also auf bloß rund 90 S. Der Verlust im Verhältnis zu den Osthandelspreisen beträgt somit je Zentner 46 S. Wäre zu Osthandelspreisen nach dem Westen geliefert worden, so hätte das einen Mehrerlös von fast 48 Millionen Schilling ergeben. Ist es da noch verwunderlich, daß unser Außenhandel passiv ist und die Exporterlöse in keinem Verhältnis zu den Warenexporten stehen? Bei diesen drei Exportgütern allein — Zellwolle, Aluminium und Stickstoffdünger — beträgt der Verlust bei Westexport 82 Millionen, auf das Jahr umgerechnet mehr als 300 Millionen Schilling. Nicht viel anders ist es bei unserem Stromexport. Wie aus dem Bericht des Bundeslastverteilers hervorgeht, hat Österreich in den ersten sechs Monaten dieses Jahres insgesamt 470 Millionen kWh in die Rüstungsgebiete Westdeutschlands und Jugoslawiens exportiert. Da wir für diesen exportierten Strom bloß 14 Groschen je kWh erhalten, während in Österreich der Gewerbetarif 50 Groschen pro kWh beträgt, ergibt sich für uns allein im ersten Halbjahr ein Verlust von rund 170 Millionen Schilling. Was wir auf der einen Seite durch die Marshall-„Hilfe“ bekommen, das müssen wir auf dem Weg der Kriegswirtschaft drei- und vierfach zurückzahlen.

Für die Bauernschaft

Obstbau und Kröllendorf

Zur Zeit der Obsternte, wenn der Bauer sein Obst am Waidhofer Wochenmarkt, beim Händler oder bei seiner Privatkundschaft nicht mehr gut anbringt, denkt er auch an seine Obstverwertungsgenossenschaft in Kröllendorf. Wer seinen Most nicht selbst verbraucht oder an Wirte und Händler absetzen kann, kommt damit nach Kröllendorf. Wem das Brennen seines alten, untrinkbar gewordenen Mostes zu mühsam oder kostspielig ist, nimmt mit seinem Brennmost Zuflucht nach Kröllendorf. Wer für sein Dörrobst keinen Absatz findet, wendet sich ebenfalls nach Kröllendorf. Die Tätigkeit dieser landwirtschaftlichen Genossenschaft hat sich bereits so eingebürgert und läßt sich aus dem bäuerlichen Wirtschaftsleben des Mostviertels nicht mehr wegdenken. Entsprechend der Bedeutung dieses genossenschaftlichen Spezialgebietes wurde die Obstverwertung nunmehr aus dem Verband der Ybbstaler Lagerhausgenossenschaft losgelöst. Am 20. Juli wurde eine neue selbständige „Obstverwertungsgenossenschaft“ gegründet. Alle Bauern, die am Obstbau Interesse haben, melden daher ihre Mitgliedschaft zu dieser neuen Genossenschaft an.

Kälbervermittlungaktion

Die Kälbervermittlungaktion (Murbodner im Kernzuchtgebiet und Braunvieh zur Rasenbereinigung in Mischbeständen) läuft nur mehr kurze Zeit. Wer im Rahmen dieser Aktion ein Kuhlkalb aus einem kontrollierten Leistungsstall erwerben will, möge dies ehe baldigst, längstens jedoch bis 10. August bei der Bauernkammer anmelden.

Herbstanbau

Wer auf anerkanntes Originalsaatgut zum Herbstanbau Wert legt, möge seinen Bedarf ehestens beim Lagerhaus bestellen. An Weizen steht heuer die Sorte Tassilo in guter Qualität und rechtzeitig zur Verfügung, so daß heuer keine Beanstandung zu befürchten ist. Auch der Roggen möge ehestens bestellt werden.

Futtermittelvorschub

Da derzeit genügend Futtermittel (Mais) zur Verfügung stehen, kann nicht nur bei Abschluß von Lieferverträgen, sondern auch für die Voranmeldung von Hausschlachtungen sofort die Hälfte der Futtermittel aus-

gefolgt werden. Der Rest wird dann bei Vorlage der Marktlieferbescheinigung oder des Hausschlachtungsscheines ausgefolgt.

Alteisenprämienaktion

Da jährlich große Devisenmengen zur Einfuhr von Alteisen verbraucht werden, soll das benötigte Alteisen im Inland aufgebracht werden. Da auf vielen Bauernhöfen manchmal größere Mengen von Alteisen herumliegen, wird auch an die Landwirtschaft appelliert, sich an der Alteisenprämienaktion zu beteiligen. Gewerbeberechtigte Altstoffhändler übernehmen das Alteisen zu einem Kilopreis von 10 Groschen und folgen für je 5 kg einen Prämienchein aus. Die Prämiencheine werden im Oktober 1952 verlost.

ANZEIGENTEIL

OFFENE STELLEN

Für Haushalt zu zwei älteren Personen
ältere Frau

Rentnerin oder Kriegswitwe, gesucht. Gute Behandlung, gute Kost, Adresse in der Verw. d. Bl. 2205

Gesucht wird für die Schweiz zum sofortigen Eintritt treues, verlässliches

Mädchen

über 18 Jahre für Konditorei und Mithilfe im Haushalt, Geregelter Freizeit, gute Behandlung u. Bezahlung zugesichert. Adr. i. d. Verw. d. Bl. 2209

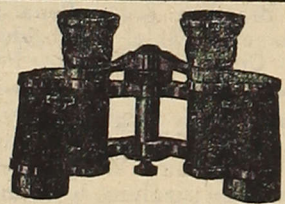
Former für Leichtmetallguß

(eventuell erfahrener Hilfsarbeiter) gesucht. Talos, Waidhofen a. d. Ybbs. 2212

Welche Rentnerin

wäre bereit, mit Pensionisten gemeinsame Wirtschaft zu führen (2 Ziegen)? Adresse in der Verw. d. Bl. 2216

EMPFEHLUNGEN



Feldstecher

mit Blaubelag

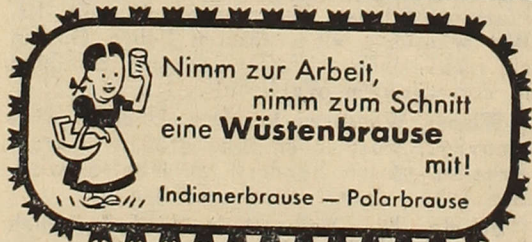
verbürgt

höchste Leistung für Jagd und Sport

VALENTIN ROSENZOPF

Waidhofen a. d. Y., Obere Stadt, Tel. 164

Jagdgewehre, Fischereiartikel, Sprengmittel, Schlachtapparate. 2202



Nimm zur Arbeit,
nimm zum Schnitt
eine **Wüstenbrause**
mit!

Indianerbrause — Polarbrause

VERANSTALTUNGEN

Städtische

Filmbühne Waidhofen a.Y.

Freitag, 1. August, 6.15, 8.15 Uhr

Peter spielt mit dem Feuer

Samstag, 2. August, 6.15, 8.15 Uhr

Sonntag, 3. August, 4.15, 6.15, 8.15 Uhr

Großes Konzert

Montag, 4. August, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag, 5. August, 6.15, 8.15 Uhr

Verträumte Tage

Mittwoch, 6. August, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 7. August, 6.15, 8.15 Uhr

Tragödie einer Leidenschaft

Jede Woche die neue Wochenschau!

VERSCHIEDENES

700 Stück Vibroziegel

Normalformat, ca. 6 t Betonstahl ST 37 und Torstahl 40 verschiedener Dimensionen, 6 bis 14 m Länge, preiswert abzugeben. Ing. Desevye, Waidhofen a. d. Ybbs, Tel. 12. 2208

Sparen ist zur Zeit Gebot der Stunde, dazu bietet Ihnen noch Gelegenheit, billig einzukaufen für die Sommerzeit.

Polohemden, Leibchen, Stoffe, Strümpfe, Reste
für den Alltag oder noch für Sommerfeste!

Kaufhaus Schönhacker

Waidhofen a. d. Ybbs

Geschäftsübernahme

Geben der geehrten Bewohnerschaft von Opponitz und Umgebung höflichst bekannt, daß wir das

Gasthaus „zum Bruckwirt“

in Opponitz

im Juni 1952 käuflich übernommen haben und am Sonntag den 3. August 1952 um 15.30 Uhr eine

Eröffnungsfeier, verbunden mit einem Gartenkonzert und Tanz am Abend

veranstalten. — Es ist unser Bestreben, unseren geehrten Gästen stets das Beste aus Küche und Keller zu bieten. Wir laden freundlichst ein und ersuchen um zahlreichen Zuspruch. Hochachtungsvoll

Franz und Poldi Tazreiter

Achtung!

Gartenkonzert und Schnittertanz

am 3. August 1952 im Gasthof Forster in Oberland

Eintritt S 3.50

Es laden herzlichst ein

Achtung! Beginn 17 Uhr

Der Wirt und die Musikkapelle Gallenz

Landwirte, Achtung!

Wegen der unvermeidlich langen Lieferzeit für Spezialmaschinen empfehle ich

Motormäher, Wender, Rechen

schon jetzt für nächstes Jahr zu bestellen.

Kühlschränke und Nähmaschinen

werden auch gegen Ratenzahlungen abgegeben. Erstklassige

Motor-Doppelkorb-Obstpressen

prompt lieferbar. — Jeden Dienstag

große Ausstellung von landwirtschaftlichen Maschinen neben dem Gasthof Stumfohl-Pillgrab in Waidhofen a. d. Y.

Maschinenhandlung ALOIS KLINSER

Waidhofen a. d. Ybbs

2213

5 reinrassige Schäferhunde, 4 Wochen alt, billig abzugeben. Großbrabenreiter, Göstling a. d. Ybbs 72. 2204

Puch T.F. 250

neu, mit neuem Felber-Luxus-Beiwagen. Michael Leonhardsberger, Gerstl 56, Böhlerwerk. 2211

Hohner-Harmonika, 80 Bässe, zu verkaufen. Aigner, Waidhofen, Redtenbachstr. 12. 2210

Verloren

wurde optische Sonnenbrille bei der Schnabelberghütte. Abzugeben gegen Belohnung: Waidhofen, Lederergasse 4, Tür 6. 2214

Brille verloren

in schwarzem Etui am Sonntag den 27. Juli auf dem Höhenweg von Waidhofen nach Ybbsitz. Nachricht oder abzugeben gegen Finderlohn bei Kalita, Waidhofen, Plenkstr. 4.

BEACHTEN SIE DIE ANZEIGEN!

Warnung!

Warne hiemit jedermann, über uns unwahre Gerüchte zu verbreiten, da ich ansonsten gerichtliche Hilfe in Anspruch nehme.

Anton Fuchsluger
Reifberg Nr. 103

Bekanntgabe

Frau Katharina Lengauer, wohnhaft in Waidhofen a. d. Ybbs, Redtenbachstraße, welche bei mir als Serviererin nicht mehr tätig ist, ist nicht berechtigt, meine Außenstände zu kassieren.

Gonda Döring
Park-Café
Waidhofen a.Y., Pocksteinerstr.

Allen Anfragen an die Verwaltung des Blattes ist stets das Rückporto beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Y., Oberer Stadtplatz 31.